

74,6 Mio.
Versicherte

83,5 Mio.
Einwohner



16,1 Mio.
Familienversicherte

58,5 Mio.
Mitglieder

6,3 Mio.
AKV Freiwillige Mitglieder

41,5 Mio.
AKV Mitglieder

35,2 Mio.
AKV Pflichtmitglieder

17,0 Mio.
KVdR Mitglieder

57,0 Mio.
AKV Versicherte

17,6 Mio.
KVdR Versicherte

3,5 Mio.
Freiwillige Mitglieder
mit Anspruch auf Krankengeld
nach Ablauf von 6 Wochen

94
Kassen

14,6 %
Beitragssatz-KV

327,4 Mrd. EUR
GKV-Ausgaben

320,8 Mrd. EUR
GKV-Einnahmen

2,92 %
Durchschnittlicher
Zusatzbeitragssatz

12,0 %
Anteil der Gesundheits-
ausgaben am BIP

500,8 Mrd. EUR
Gesundheitsausgaben

89,0 %
Marktanteil der GKV

16,5 Mrd. EUR
Bundeszuschuss

34,8 Mio.
Sozialversicherungspflichtig
Beschäftigte

73.800,00 EUR
Versicherungspflichtgrenze

66.150,00 EUR
Beitragsbemessungsgrenze

692.989
Geburten

1.028.206
Sterbefälle

2025/2026

vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens in Deutschland

Mitgliedskassen

Der Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek) mit Hauptsitz in Berlin ist Interessenvertretung und Dienstleistungsunternehmen aller sechs Ersatzkassen, die zusammen rund 29 Millionen Menschen in Deutschland krankenversichern.



Techniker Krankenkasse (TK)
Bramfelder Straße 140, 22305 Hamburg
Tel.: 040 6909-1783
pressestelle@tk.de
tk.de
 Die Techniker

BARMER

BARMER
Postfach 11 07 04, 10837 Berlin
Tel.: 0800 333101-0
service@barmer.de
barmer.de
 BARMER

DAK Gesundheit

DAK – Gesundheit
Nagelsweg 27 – 31, 20097 Hamburg
Tel.: 040 2364 855-0
service@dak.de
dak.de
 DAK-Gesundheit

KKH

KKH Kaufmännische Krankenkasse
Karl-Wiechert-Allee 61, 30625 Hannover
Tel.: 0511 2802-0
service@kkh.de
kkh.de
 Kaufmännische Krankenkasse

hkk KRANKENKASSE

hkk Handelskrankenkasse
28185 Bremen
Tel.: 0421 3655-0
info@hkk.de
hkk.de
 hkk Krankenkasse

HEK

HANSEATISCHE KRANKENKASSE

HEK – Hanseatische Krankenkasse
Wandsbeker Zollstraße 86 – 90, 22041 Hamburg
Tel.: 0800 0213213
kontakt@hek.de
hek.de
 HEK – Hanseatische Krankenkasse

Vorwort

Juni 2025

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) und die soziale Pflegeversicherung (SPV) stehen aktuell vor großen Herausforderungen. Vor dem Hintergrund, dass es auf eine bedarfsgerechte und bezahlbare Gesundheitsversorgung ankommt, gilt es, ineffiziente Strukturen umzubauen und den zeitnahen Zugang zur Versorgung, mehr Digitalisierung und weniger Bürokratie in den Fokus zu nehmen. Eine stabile und nachhaltige Finanzierung von GKV und SPV ist unerlässlich. Hierfür braucht es kurzfristige Maßnahmen und eine langfristige Perspektive.

Die GKV hat das Jahr 2024 mit einem Defizit von 6,6 Milliarden Euro abgeschlossen. Auch die SPV verzeichnete zum Jahresabschluss 2024 ein Minus von 1,5 Milliarden Euro. Beide Sozialversicherungszweige stehen angesichts des demografischen Wandels und stetig steigender Ausgaben unter hohem Konsolidierungsdruck. Allein in der GKV sind die Ausgaben für alle Leistungsbereiche 2024 um insgesamt 8,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Weil politische Maßnahmen ausbleiben, mussten 82 der insgesamt 94 Krankenkassen ihren Zusatzbeitragssatz zum Jahresanfang 2025 auf den Rekordwert von durchschnittlich 2,9 Prozent erhöhen. 2025 werden die Gesamtausgaben ein Allzeithoch von 341,4 Milliarden Euro erreichen. Sollten Entlastungsmaßnahmen ausbleiben, drohen weitere Beitragssteigerungen.

Gut ist, dass die neue Bundesregierung angekündigt hat, sowohl mit kurzfristigen Stabilisierungs- als auch grundlegenden Strukturmaßnahmen gegenzusteuern. Jetzt müssen Taten folgen. Wir brauchen die Rückkehr zu einer einnahmeorientierten Ausgabenpolitik und eine Entlastung der GKV-Finzen von versicherungsfremden Leistungen. Allein die kostendeckende Finanzierung der Gesundheitsversorgung von Bürgergeldempfangenden würde die GKV um zehn Milliarden Euro jährlich entlasten. Auch in der SPV kommen die Beitragszahlenden für Leistungen auf, die Sache des Staates sind, etwa die Rentenbeiträge für pflegende Angehörige und Ausbildungskosten. Es gilt, die Lasten fair zu verteilen und gemeinsam nachhaltige und effiziente Lösungen für die Sicherstellung einer hochwertigen, zukunftsorientierten Versorgung zu finden. Dafür ist die Berücksichtigung von Zahlen, Daten und Fakten unerlässlich. Mit der vorliegenden 29. Ausgabe der „vdek-Basisdaten des Gesundheitswesens“ bieten wir ein umfassendes Zahlenwerk rund um das deutsche Gesundheitssystem zur Unterstützung Ihrer Arbeit.

Die Broschüre ist wie gewohnt übersichtlich gegliedert in die fünf Kapitel Bevölkerung, Versicherte und Krankenkassen, Finanzierung, Versorgung und soziale Pflegeversicherung. Alle im Heft befindlichen und weitere Grafiken finden Sie auf unserer Webseite vdek.com/basisdaten. Diese wird unterjährig aktualisiert. Printexemplare können mit einer E-Mail an basisdaten@vdek.com kostenlos bestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen



Ulrike Elsner

Vorstandsvorsitzende des vdek



© vdek / Georg J. Lopata

Inhaltsverzeichnis

BEVÖLKERUNG	6
Bevölkerung nach Bundesländern Lebenserwartung bei Geburt Durchschnittliche Lebenserwartung im jeweiligen Alter Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur Alterspyramide Durchschnittliches Sterbealter nach Geschlecht 10 häufigste Todesursachen Lebenserwartung und Gesundheitsausgaben in Europa	
VERSICHERTE UND KRANKENKASSEN	11
Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Verteilung der Versicherten auf Kassenarten Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder und Rentner Anzahl der Krankenkassen Verwaltungskosten von GKV und PKV	
FINANZIERUNG	15
Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln Beitragsbemessungs- und Versichertenpflichtgrenzen, Beitragssätze – Mitglieder- und Arbeitnehmeranteile Verteilung der Mitglieder auf die Zusatzbeitragssätze und Zahl der Krankenkassen Entwicklung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes Durchschnittliche Veränderungsraten der beitragspflichtigen Einnahmen Einnahmen und Ausgaben Gesundheitsfonds – Grundsätzliche Funktionsweise Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds Bundeszuschuss Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA) – Grundsätzliche Funktionsweise Morbi-RSA: Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds Deckungsgrad nach Morbi-RSA-Kriterien Morbi-RSA: Zehn größte Zuweisungsvolumina nach Krankheitsgruppen	
VERSORGUNG	23
LEISTUNGSAusGABEN	
Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen Leistungsausgaben insgesamt Anteile der Ausgabenbereiche an Leistungsausgaben Veränderungswerte der Leistungsausgaben nach Ausgabenbereichen	
KRANKENHAUSBEHANDLUNG	26
Ausgaben für Krankenhausbehandlung und Veränderungswerte Krankenhäuser nach Trägerschaft Krankenhäuser nach Bettenzahl Krankenhäuser nach Bundesländern: Einrichtungen, Betten, Bettenauslastung, Fallzahl, Berechnungstage und Verweildauer Krankenhausindikatoren: Krankenhausausgaben, Krankenhäuser, Betten, Berechnungstage, Fälle und Ausgaben Krankenhausindikatoren: Ärztliches und nichtärztliches Personal Mindestmengenregelungen für planbare stationäre Leistungen Krankenhausfördermittel der Bundesländer und Brutto-Gesamtkosten Krankenhausfördermittel der Bundesländer je Bett und Veränderungswerte zum Vorjahr Zehn häufigste Operationen	
ARZNEIMITTEL	31
Ausgaben für Arzneimittel und Veränderungswerte Arzneimittelverordnungen und Wert je Verordnung Gesetzliche Arzneimittelrabatte nach Apotheken und Pharmaunternehmen Mehrwertsteuersätze für Arzneimittel in der Europäischen Union Apotheken nach Bundesländern und Einwohner:innen je Apotheke	
ÄRZTLICHE BEHANDLUNG	34
Ausgaben für ärztliche Behandlung und Veränderungswerte An der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzt:innen/ Psychotherapeut:innen Ärzt:innen in der vertragsärztlichen Versorgung: Strukturdaten nach Bundesländern Ärzt:innen/ Psychotherapeut:innen in der vertragsärztlichen Versorgung: Entwicklung der Altersstruktur Medizinische Versorgungszentren (MVZ) nach Trägerschaft	

ZAHNÄRZTLICHE BEHANDLUNG UND ZAHNERSATZ	36
Ausgaben für zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz An der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmende und angestellte Zahnärzt:innen	
HEIL- UND HILFSMITTEL	37
Ausgaben für Heilmittel und Veränderungswerte Ausgaben für Hilfsmittel und Veränderungswerte	
RETTUNGSDIENST UND KRANKENTRANSPORT	38
Ausgaben für Rettungsdienst und Krankentransport	
PRÄVENTION UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG	39
Ausgaben für individuelle Präventionsangebote, betriebliche Gesundheitsförderung und Gesundheitsförderung in Lebenswelten	
SELBSTHILFE	39
Selbsthilfe-Fördervolumen	
HOSPIZE	40
Ausgaben für stationäre Hospizleistungen und ambulante Hospizarbeit	
SPEZIALISIERTE AMBULANTE PALLIATIVVERSORGUNG (SAPV)	40
Ausgaben für Leistungen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung	
SOZIALE PFLEGEVERSICHERUNG (SPV)	41
Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln Beitragssätze und Beitragszuschlag für Kinderlose Einnahmen und Leistungsausgaben Ausgaben nach Leistungsbereichen Leistungsausgaben in der ambulanten und stationären Pflege Ausgleichsfonds (AGF) Pflegeheime nach Trägern Pflegedienste nach Trägern Entwicklung der Leistungsempfänger:innen – ambulant, stationär und in Einrichtungen der Behindertenhilfe Leistungsempfänger:innen nach Altersgruppe und Geschlecht Anteil der Leistungsempfänger:innen an Versicherten nach Geschlecht in der jeweiligen Altersgruppe Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in der ambulanten und teilstationären Pflege Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in der stationären Pflege und in Einrichtungen der Behindertenhilfe Finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen in der stationären Pflege nach Bundesländern Finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen nach Aufenthaltsdauer in der stationären Pflege – Bundesgebiet Finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen nach Aufenthaltsdauer in der stationären Pflege im Vergleich zum Vorjahr – Bundesgebiet Leistungen der sozialen Pflegeversicherung nach Pflegegraden Hilfe zur Pflege: Anteil der Empfänger:innen an allen Pflegebedürftigen Hilfe zur Pflege: Entwicklung des Anteils von Empfänger:innen an allen Pflegebedürftigen Beschäftigte in stationären Pflegeeinrichtungen Beschäftigte in ambulanten Pflegeeinrichtungen	
ANHANG	53
Abkürzungsverzeichnis Adressverzeichnis von vdek-Zentrale und vdek-Landesvertretungen Impressum	

Kapitel 1

Bevölkerung

Zum Jahresende 2023 lebten 83,5 Millionen Menschen in Deutschland. Damit wuchs die Bevölkerung um rund 338.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Das Bevölkerungswachstum 2023 zeigte sich in fast allen Bundesländern, nur in Sachsen-Anhalt (-6.000) und Thüringen (-4.000) gab es einen Bevölkerungsrückgang. Die größten Zuwächse gab es in Bayern (+71.000), Baden-Württemberg (+63.000) und Nordrhein-Westfalen (+53.000).

2023 wurden in Deutschland erneut weniger Menschen geboren als verstarben. Das Geburtendefizit erreichte mit 335.000 Personen einen neuen Höchststand.

Trotz des mit 12,6 Prozent höchsten Anteils der Gesundheitsausgaben am Bruttoinlandsprodukt lag die Lebenserwartung in Deutschland 2022 mit 80,7 Jahren nur knapp über dem EU-Durchschnitt.

Bevölkerung nach Bundesländern*

in Tausend

2023/12

Bundesländer	insgesamt	Veränderung zum Vorjahr in Tsd.	Veränderung zum Vorjahr in Prozent	männlich	weiblich	Durch- schnittsalter in Jahren	Überschuss** in Tsd.
Baden-Württemberg	11.231	63	0,6	5.572	5.659	43,9	-22
Bayern	13.176	71	0,5	6.531	6.645	44,2	-30
Berlin	3.662	30	0,8	1.796	1.866	42,8	-4
Brandenburg	2.554	9	0,4	1.257	1.297	47,4	-21
Bremen	703	7	1,0	347	356	43,1	-2
Hamburg	1.852	19	1,0	906	945	42,2	-1
Hessen	6.268	31	0,5	3.091	3.176	44,2	-19
Mecklenburg-Vorpommern	1.578	2	0,1	773	805	47,9	-14
Niedersachsen	8.008	25	0,3	3.951	4.057	45,0	-38
Nordrhein-Westfalen	18.018	53	0,3	8.859	9.158	44,4	-70
Rheinland-Pfalz	4.125	17	0,4	2.041	2.084	45,0	-17
Saarland	1.014	2	0,2	499	515	46,3	-7
Sachsen	4.055	5	0,1	1.996	2.058	46,9	-32
Sachsen-Anhalt	2.145	-6	-0,3	1.052	1.092	48,2	-22
Schleswig-Holstein	2.953	14	0,5	1.444	1.509	45,7	-17
Thüringen	2.115	-4	-0,2	1.045	1.070	47,7	-18
Deutschland	83.456	338	0,4	41.162	42.294	44,8	-335

Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

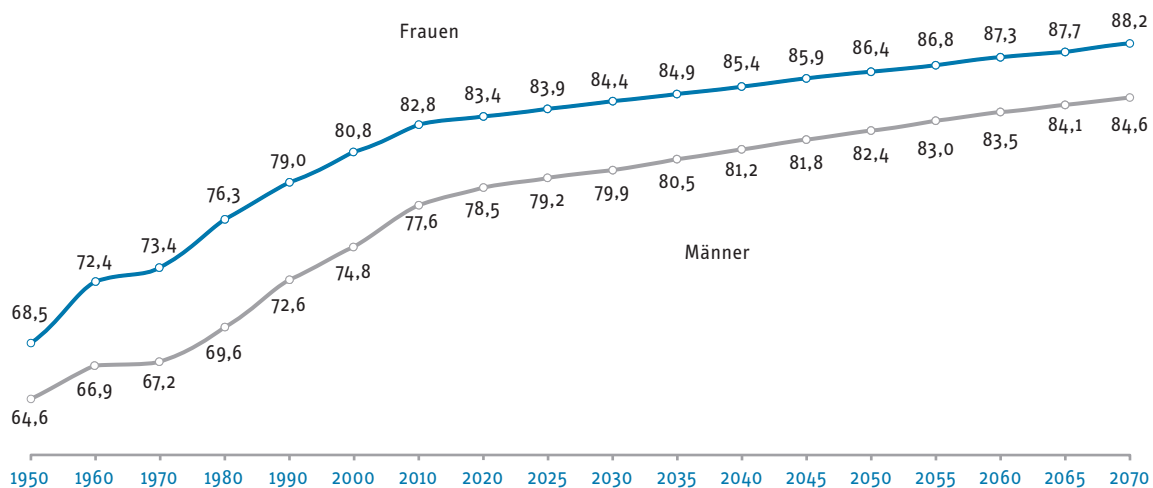
*Auf Grundlage des Zensus 2022

**Überschuss = Lebendgeborene minus Gestorbene

Lebenserwartung bei Geburt

in Jahren

1950 – 2070



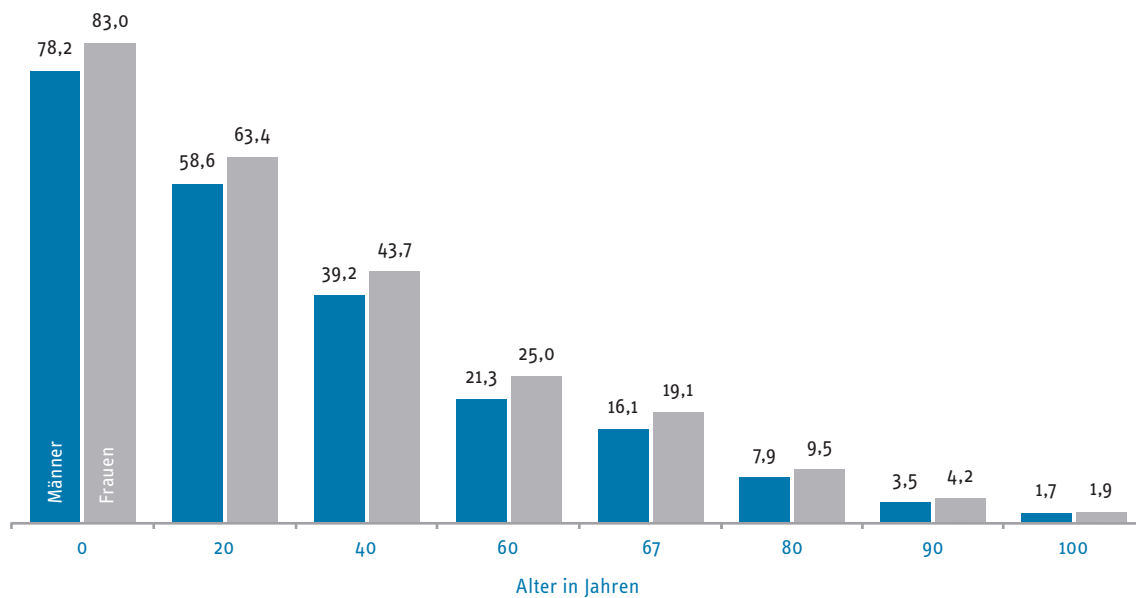
Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Ab 2025: 15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung
(Moderater Anstieg der Lebenserwartung L2)

Durchschnittliche Lebenserwartung im jeweiligen Alter

nach Geschlecht

Sterbetafel 2021/2023

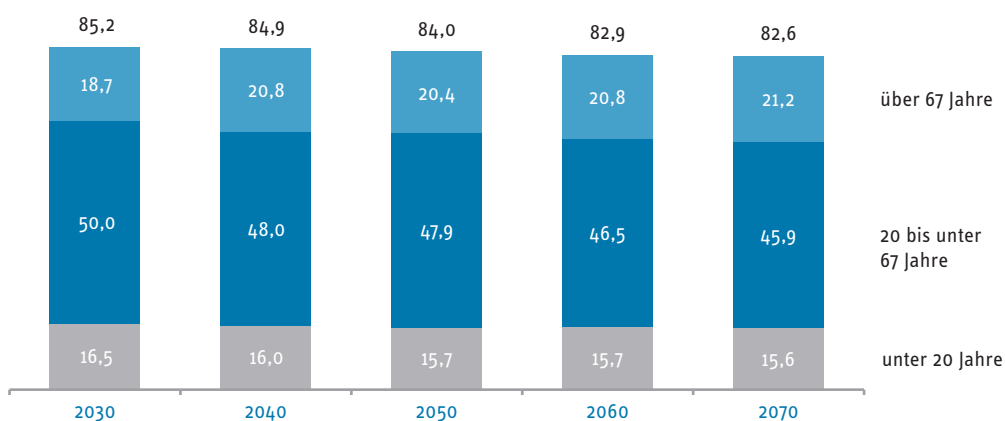


Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Bevölkerungsentwicklung und Altersstruktur*

nach Altersgruppen in Millionen

2030 – 2070



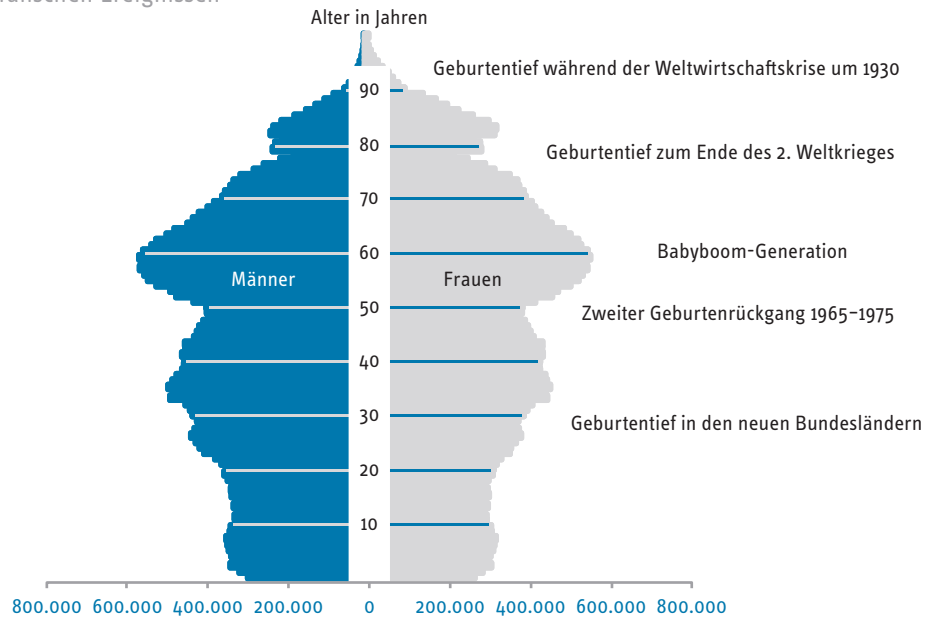
Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

*15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 2: G2-L2-W2

Bevölkerungsaufbau

nach Alter und demografischen Ereignissen

2023/12

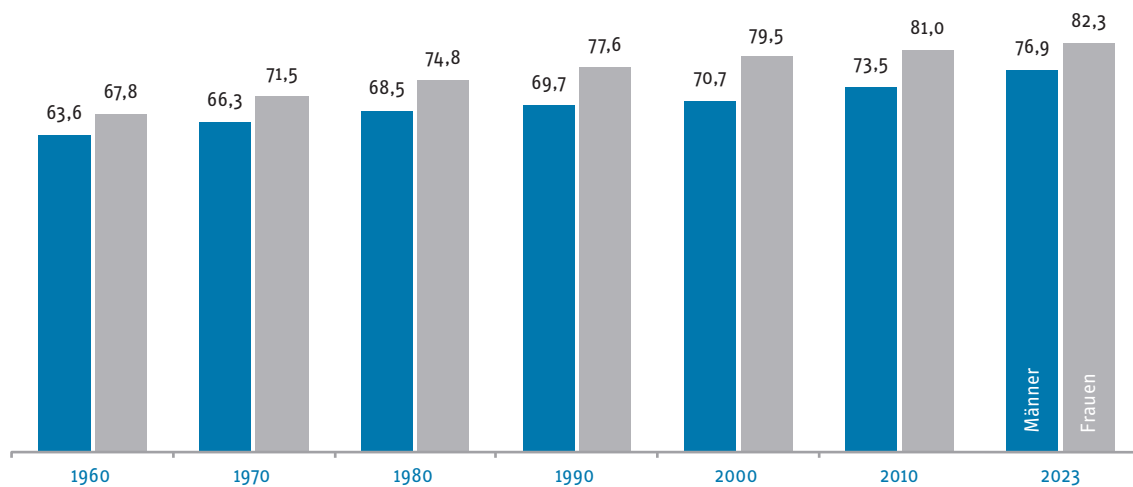


Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Sterbealter – Männer und Frauen

Durchschnittsalter in Jahren

1960 – 2023

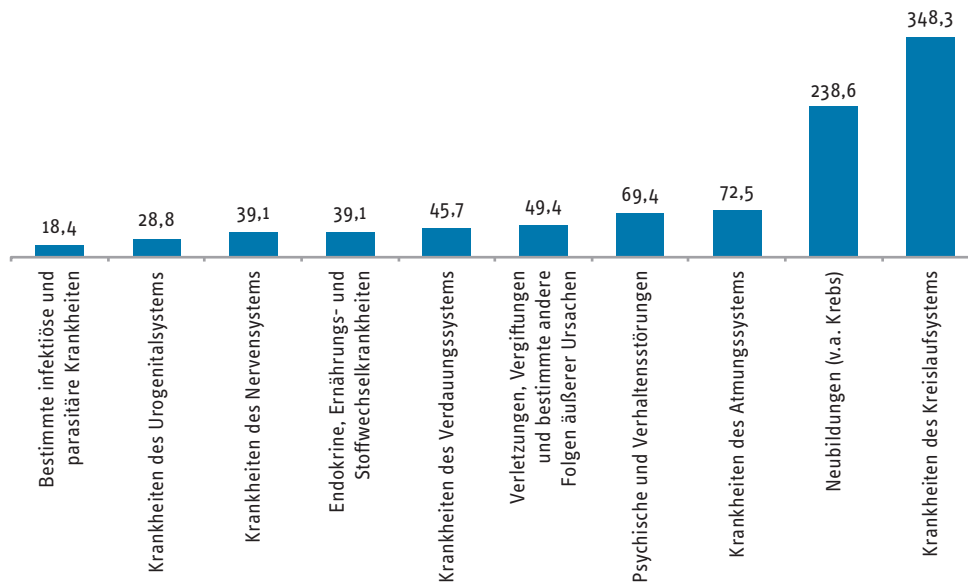


Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Zehn häufigste Todesursachen

Sterbefälle in Tausend

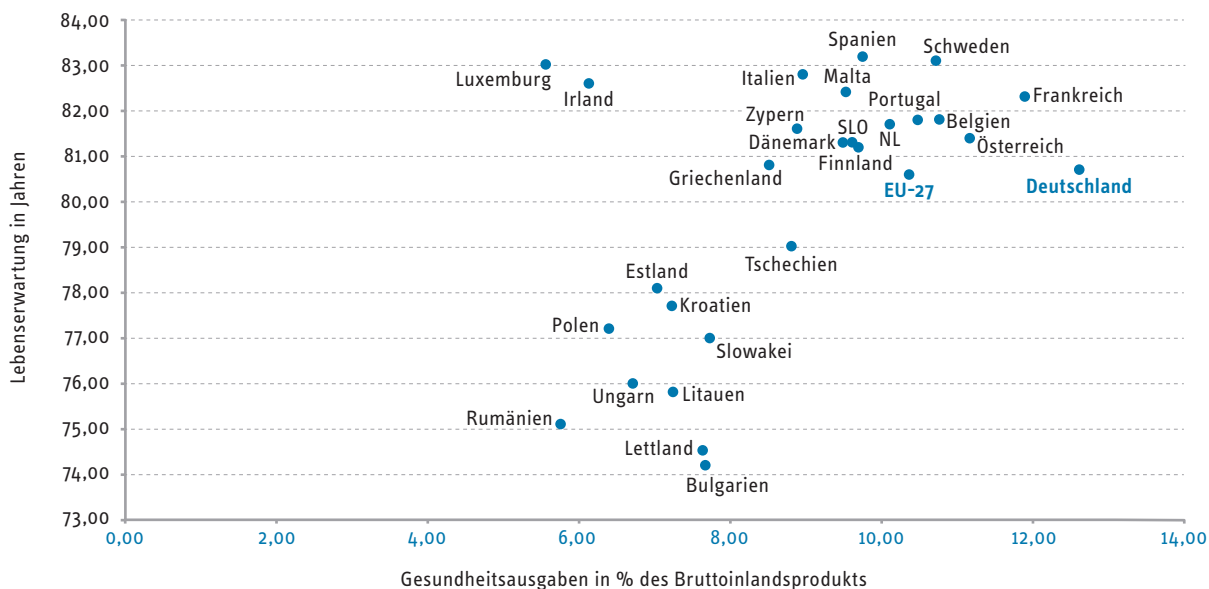
2023



Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Lebenserwartung und Gesundheitsausgaben in Europa

2022



Quelle: Eigene Darstellung nach Eurostat

Kapitel 2

Versicherte und Krankenkassen

Von den 83,6 Millionen Menschen in Deutschland waren im Juli 2024 rund 74,6 Millionen in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) versichert. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von fast 90 Prozent. Die Zahl der Beiträge zahlenden Mitglieder stieg in der GKV auf 58,5 Millionen. 16,1 Millionen Menschen waren kostenfrei als Familienangehörige mitversichert.

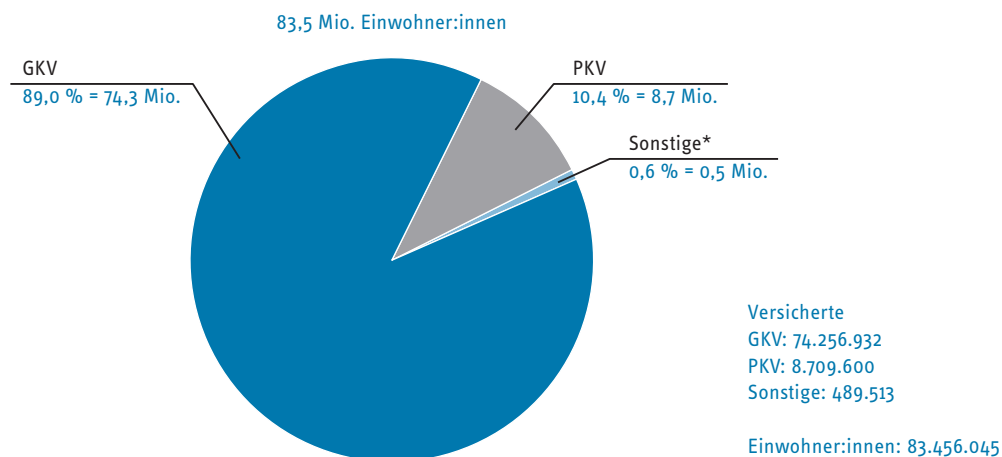
Die Ersatzkassen (TK, BARMER, DAK-Gesundheit, KKH, hkk und HEK) blieben auch 2024 die größte Kassenart in der GKV. Zusammen versicherten die sechs Ersatzkassen im Dezember 2024 rund 28,9 Millionen Menschen, was einem Marktanteil von 38,6 Prozent entspricht.

Mehr als die Hälfte aller Mitglieder der GKV (35,2 Millionen oder 60,1 Prozent) waren 2024 Pflichtmitglieder mit einem Einkommen bis 69.300 Euro im Jahr beziehungsweise 5.775 Euro im Monat (Versicherungspflichtgrenze 2024). Weitere 6,3 Millionen Menschen (10,8 Prozent) waren in der GKV freiwillig versichert.

Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung

in Prozent und Millionen

2023



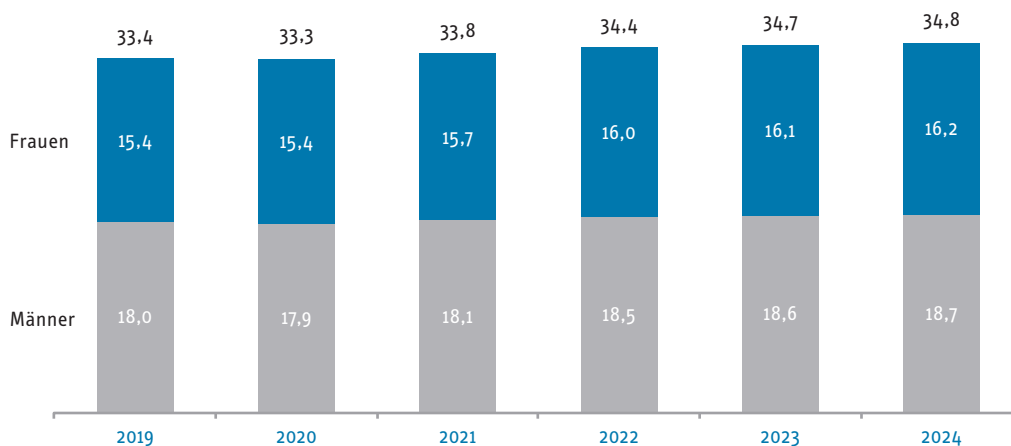
* Sonstige: Anspruch auf Krankenversorgung als Sozialhilfeempfänger:innen, Kriegsschadenrentner:innen, Empfänger:innen von Unterhaltshilfe aus dem Lastenausgleich, freie Heilfürsorge der Polizei und Bundeswehr, nicht krankenversicherte Personen, ohne Angabe zum Vorhandensein einer Krankenversicherung

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG, StBA und PKV

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

nach Geschlecht in Millionen

2019 – 2024*



*Jeweils 30. Juni

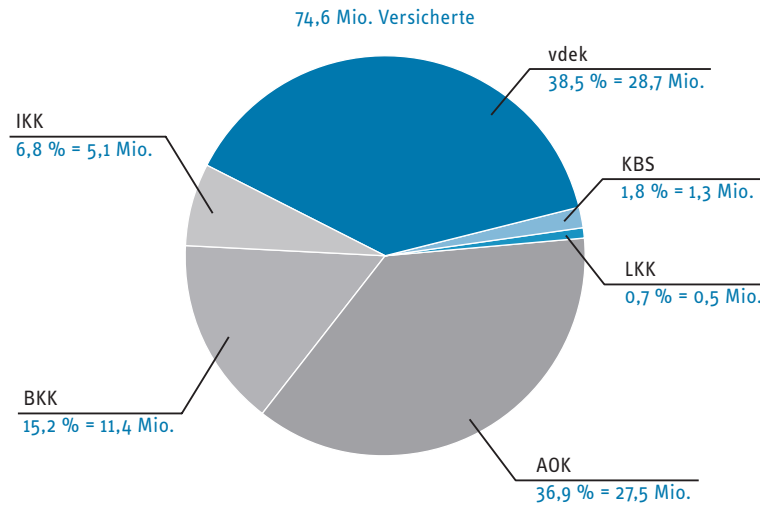
Quelle: Eigene Darstellung nach Bundesagentur für Arbeit

2024: insgesamt: 34.837.100, Männer: 18.660.650, Frauen: 16.176.460

GKV – Verteilung der Versicherten auf die Kassenarten

in Prozent und Millionen

2024 / 07



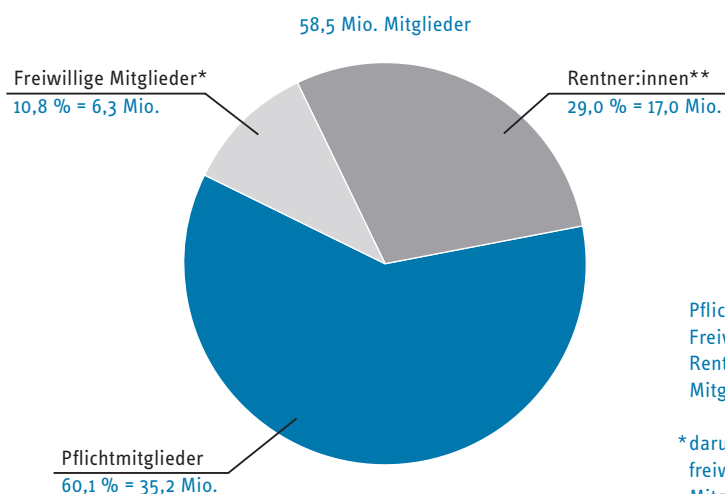
Versicherte
vdek: 28.713.898
AOK: 27.547.994
BKK: 11.356.399
IKK: 5.104.867
KBS: 1.336.136
LKK: 498.595
GKV: 74.557.889

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

GKV – Pflichtmitglieder, freiwillige Mitglieder und Rentner:innen

in Prozent und Millionen

2024 / 07



Pflichtmitglieder: 35.187.886
Freiwillige Mitglieder: 6.334.339*
Rentner:innen KVdR: 16.978.807
Mitglieder insgesamt: 58.501.032

*darunter
freiwillige Rentner:innen: 379.084
Mitglieder obligatorische
Krankenversicherung
(oAV – § 188 Abs. 4 SGB V): 219.104

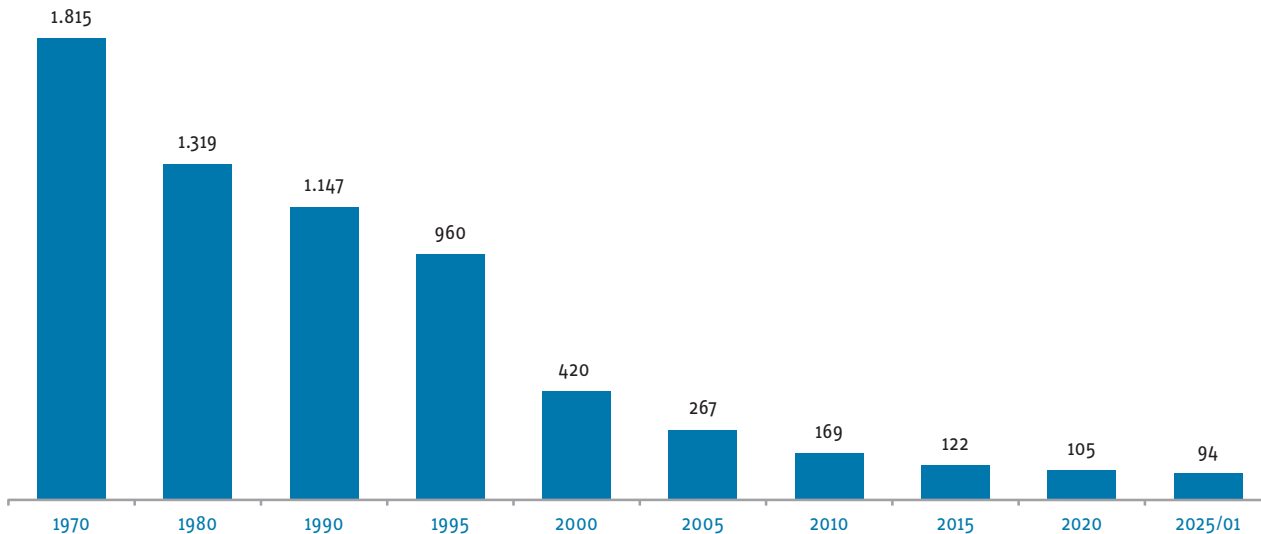
**KVdR

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

GKV – Anzahl der gesetzlichen Krankenkassen

Konzentrationsprozess durch Fusionen

1970 – 2025/01

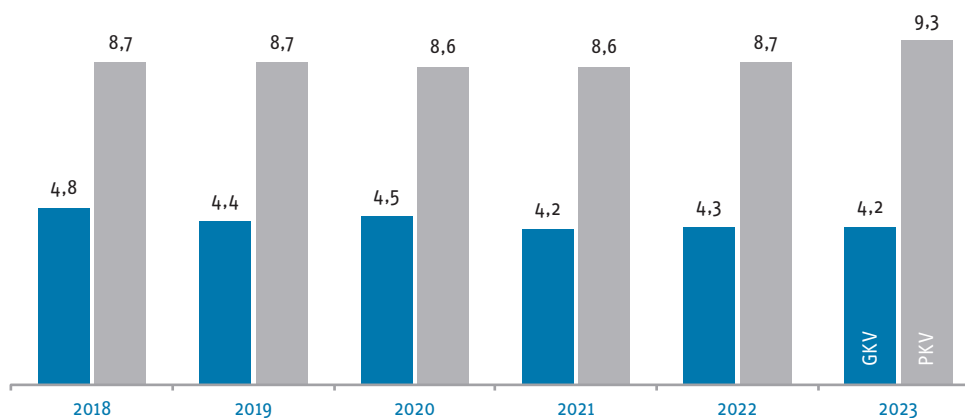


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

Verwaltungskosten von GKV und PKV

Anteil an Einnahmen in Prozent

2018 – 2023



Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG und PKV

GKV-Verwaltungskosten 2023: 12.626.353.661 EUR,
PKV-Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen 2023: 4.513.000.000 EUR

Kapitel 3

Finanzierung

Der tatsächliche durchschnittliche Beitragssatz der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist von 16,3 Prozent in 2024 auf 17,52 Prozent in 2025 gestiegen und erreicht damit einen Rekordwert. Dieser Wert ergibt sich aus der Summe des allgemeinen Beitragssatzes von 14,6 Prozent und dem tatsächlichen durchschnittlichen Zusatzbeitrag, der zum 1. Januar 2025 auf 2,92 Prozent kletterte (2024: 1,7 Prozent).

Die Schere zwischen den Einnahmen und Ausgaben ging im vergangenen Jahr weiter auseinander. Während die Einnahmen in 2024 nur um 5,4 Prozent anstiegen, kletterten die Ausgaben um 6,9 Prozent. Die dadurch entstandene Finanzierungslücke in Höhe von 6,6 Milliarden Euro mussten die Krankenkassen durch eine Erhöhung der Zusatzbeitragsätze schließen. In 2024 liegen die Ausgaben bei 327,4 Milliarden Euro, während sich die Einnahmen auf 320,8 Milliarden Euro belaufen. Für 2025 erwartet der GKV-Schätzerkreis sogar Gesamtausgaben in Höhe von 341,4 Milliarden Euro.

Die Politik ist dringend gefordert, ein Sofortprogramm zur Stabilisierung der Beitragssätze auf den Weg zu bringen. Dazu gehören höhere Bundeszuschüsse für versicherungsfremde Leistungen, wie kostendeckende Beiträge für Bürgergeldempfangende, sowie ein Ausgabenmoratorium, damit die Einnahmen wieder im Einklang mit den Ausgaben stehen. Durch den ungebremsten Ausgabenanstieg drohen ansonsten weitere Beitragssatzsteigerungen.

GKV – Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln

2025

Beitragsbemessungsgrenze	
- jährlich	66.150,00 EUR
- monatlich	5.512,50 EUR
Beitragssatz (§ 241 SGB V)	
	14,60 %
davon Arbeitnehmer:innen / Arbeitgeber	7,3 % / 7,3 %
Durchschnittlicher Zusatzbeitragssatz (§ 242 a SGB V)*	2,50 %
Festlegung des kassenindividuellen Zusatzbeitragssatzes durch die jeweilige Krankenkasse	
Versicherungspflichtgrenze	
- jährlich	73.800,00 EUR
- monatlich	6.150,00 EUR
Versicherungspflichtgrenze nur für Arbeitnehmer:innen, die am 31.12.2002 als Arbeitnehmer:innen PKV-versichert waren.	
- jährlich	66.150,00 EUR
- monatlich	5.512,50 EUR
Höchstzuschuss des Arbeitgebers zum privaten Krankenversicherungsbeitrag (monatlich)	471,32 EUR
Faustformeln, 2025**	
1 Beitragssatzpunkt GKV (AKV +KVdR) – Wirkung Jan. – Dez. 2025	18,9 Mrd. EUR
1 Prozent Ausgabenentwicklung = mehr Defizit bzw. weniger Überschuss	3,4 Mrd. EUR

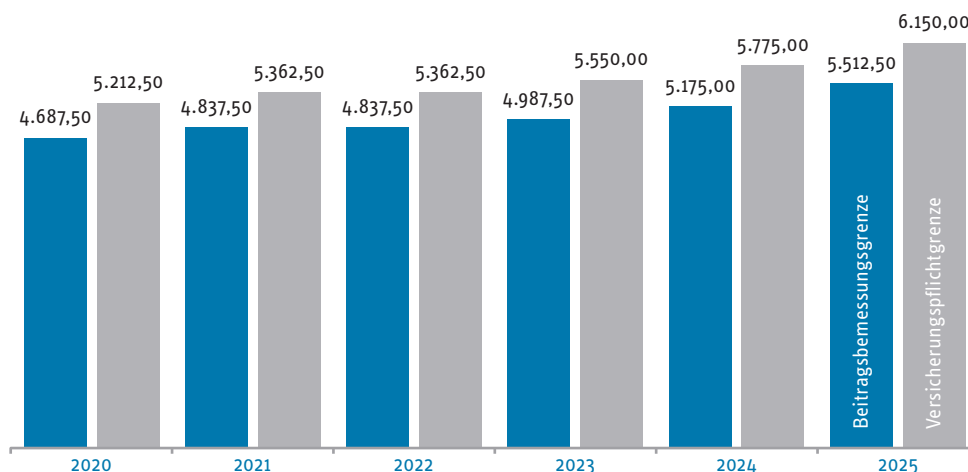
* Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz ist nicht der Durchschnittswert aller kassenindividuellen Zusatzbeitragssätze, sondern lediglich der in Prozentpunkten ausgedrückte Finanzbedarf der GKV oberhalb des gesetzlichen Beitragssatzes als kalkulatorische Plangröße.

** Laut Schätzerkreistableau des GKV-Schätzerkreises vom 15.10.2024 Quelle: vdek

GKV – Beitragsbemessungs*- und Versicherungspflichtgrenzen

in EUR je Monat

2020 – 2025

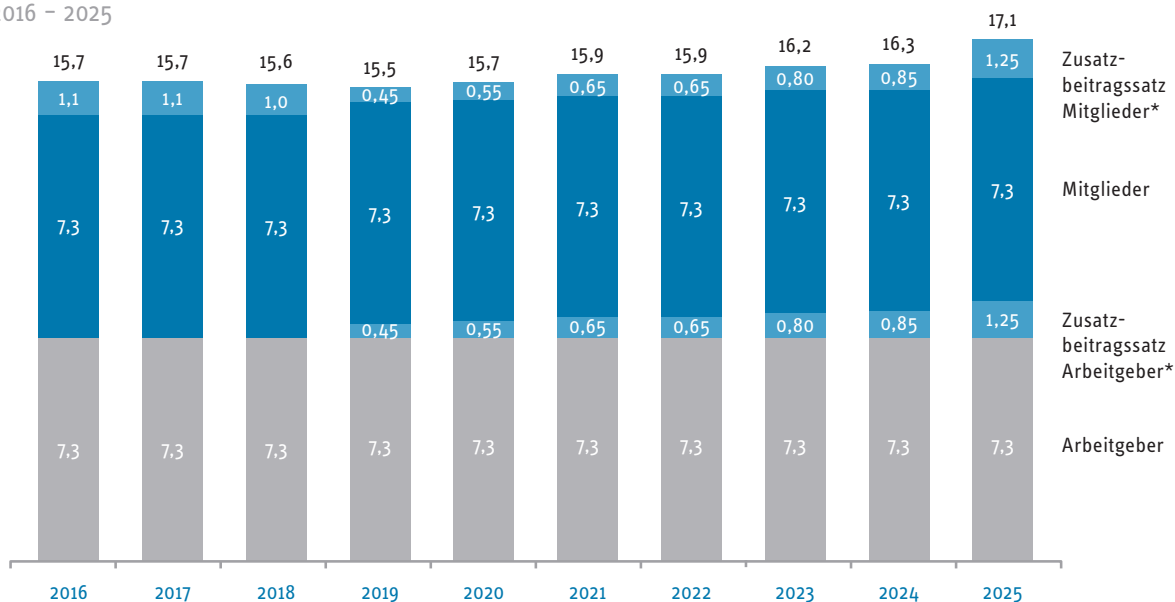


* Dieser Wert (Jahreswert dividiert durch 12) gilt auch als Jahresarbeitsentgeltgrenze für Personen, die am 31.12.2002 als Arbeitnehmer:innen PKV-versichert waren. Versicherungspflichtgrenze nach § 6 Abs. 6 SGB V weicht im Jahr 2003 erstmalig von der Beitragsbemessungsgrenze ab.
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

GKV – Beitragssätze

Mitglieder- und Arbeitgeberanteile in Prozent

2016 – 2025



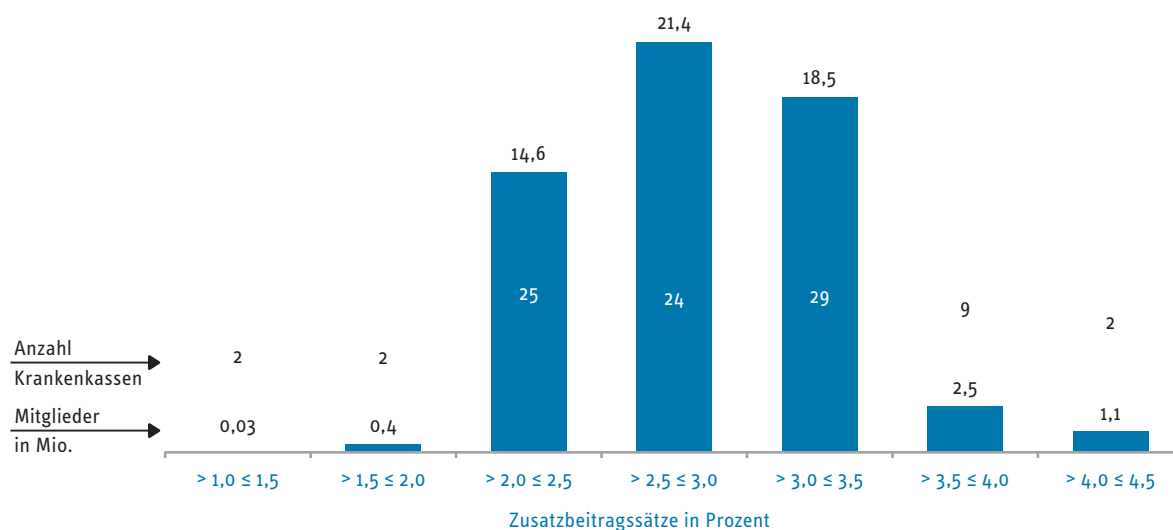
Quelle: vdek

*Durchschnittlicher vom BMG festgelegter Zusatzbeitragssatz

GKV – Zusatzbeitragssätze (ZBS)

nach Mitgliedern in Millionen und Zahl der Krankenkassen*

2025/01



Quelle: vdek

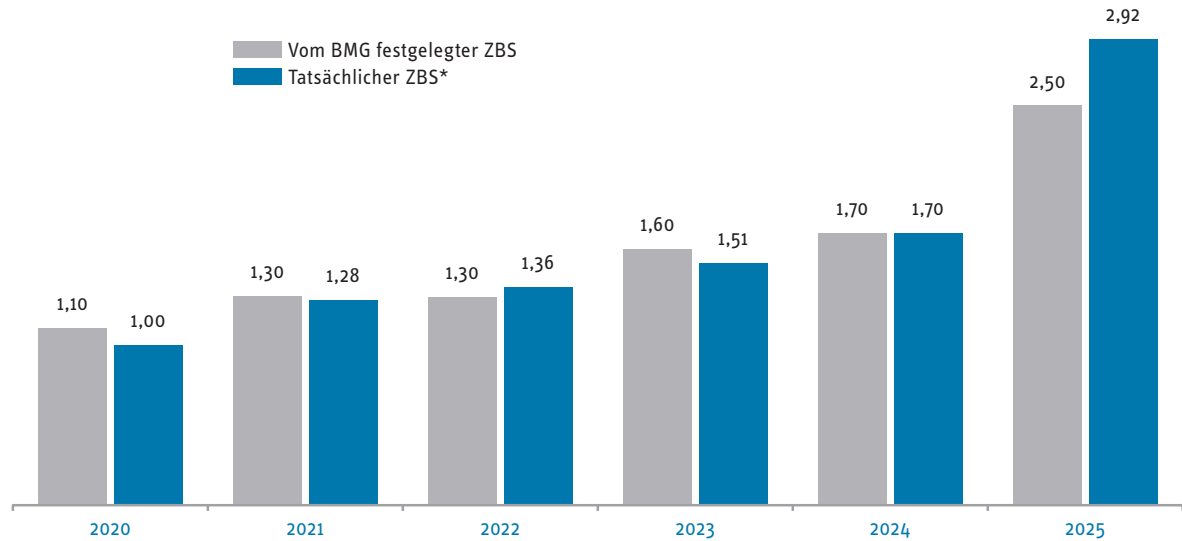
Spanne der ZBS: 93 Krankenkassen liegen zwischen 1,04 % und 4,40 %
Durchschnittlicher ZBS: 2,92 %

*Ohne LKK

GKV – Entwicklung des durchschnittlichen Zusatzbeitragssatzes (ZBS)

in Prozent

2020 – 2025



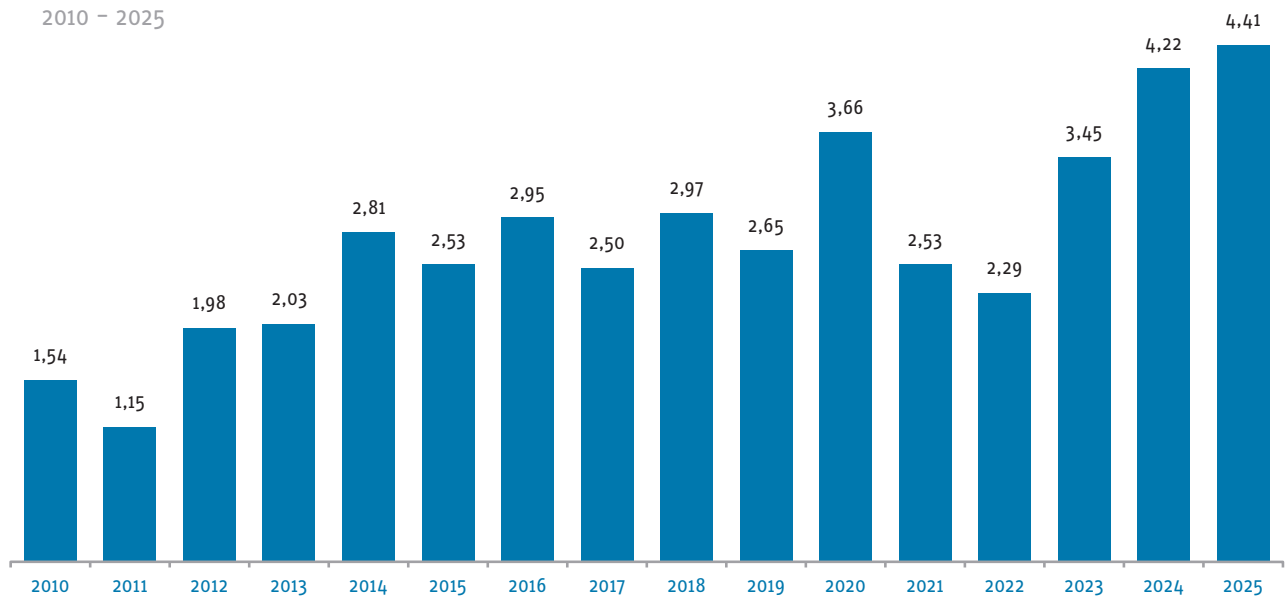
Quelle: vdek

*1. Januar

GKV – Durchschnittliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen*

je Mitglied in Prozent

2010 – 2025



Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*Für Vereinbarungen der Vergütungen des jeweils folgenden Kalenderjahres (§ 71 Abs. 3 SGB V)

GKV – Einnahmen und Ausgaben

in Milliarden EUR

2010 – 2024

Jahr	Einnahmen	Ausgaben	Leistungs- ausgaben	Verwaltungs- ausgaben	Sonstige Ausgaben	Überschuss/ Defizit	Mittel- bestand*	in Monats- ausgaben
2010	175,6	176,0	165,0	9,5	1,5	-0,4	6,0	0,4
2011	183,8	179,6	168,7	9,4	1,4	4,2	10,1	0,7
2012	189,7	184,2	173,2	9,7	1,4	5,4	15,6	1,0
2013	195,8	194,5	182,7	9,9	1,8	1,4	16,8	1,0
2014	204,2	205,5	193,6	10,0	1,9	-1,3	15,7	0,9
2015	212,6	213,7	202,0	10,4	1,2	-1,1	14,5	0,8
2016	224,4	222,7	210,4	11,0	1,4	1,6	16,1	0,9
2017	233,9	230,4	217,8	10,9	1,7	3,5	19,5	1,0
2018	241,4	239,3	226,2	11,5	1,5	2,1	21,3	1,1
2019	250,6	252,2	239,5	11,1	1,7	-1,7	19,6	0,9
2020	260,3	262,9	248,9	11,8	2,2	-2,6	16,8	0,8
2021	278,3	285,0	263,4	11,7	9,9	-6,7	10,0	0,4
2022	289,2	288,8	274,2	12,4	2,2	0,4	10,2	0,4
2023	304,5	306,4	288,6	12,6	5,2	-1,9	8,3	0,3
2024	320,8	327,4	312,3	12,6	2,5	-6,6	1,7	0,1

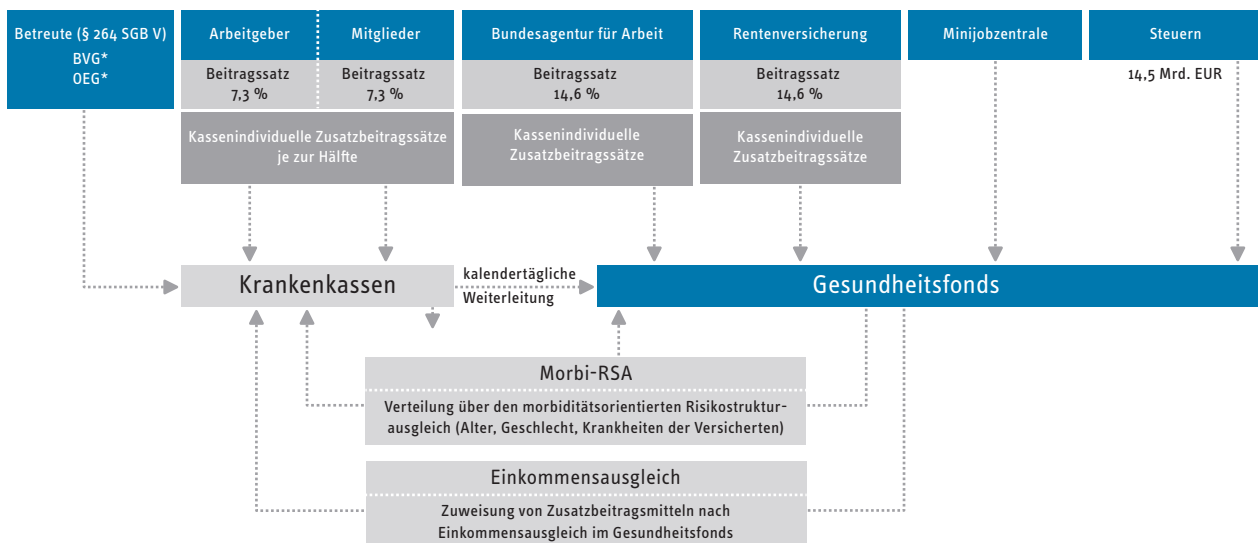
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

Die Mindestreserve beträgt 20 Prozent einer Monatsausgabe.

*Betriebsmittel/Rücklagen

GKV – Gesundheitsfonds

2025/01



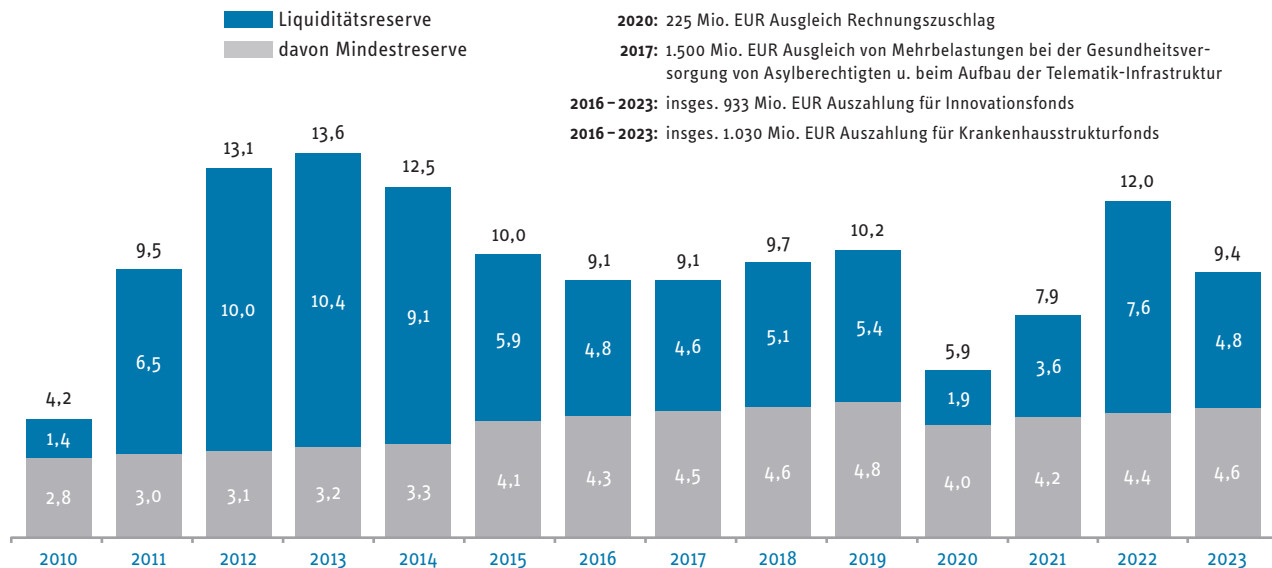
Quelle: vdek

*Erstattung nach § 19 BVG, sonstige Erstattungen durch Dritte BVG: Bundesversorgungsgesetz, OEG: Opferentschädigungsgesetz

GKV – Liquiditätsreserve des Gesundheitsfonds

in Milliarden EUR

2010 – 2023



Entnahme aus Liquiditätsreserve Gesundheitsfonds:

2021 – 2023: insges. 1.800 Mio. EUR Betriebsrentengesetz

2020: 2.370 Mio. EUR coronabedingte Sonderentnahmen

2020: 225 Mio. EUR Ausgleich Rechnungszuschlag

2017: 1.500 Mio. EUR Ausgleich von Mehrbelastungen bei der Gesundheitsversorgung von Asylberechtigten u. beim Aufbau der Telematik-Infrastruktur

2016 – 2023: insges. 933 Mio. EUR Auszahlung für Innovationsfonds

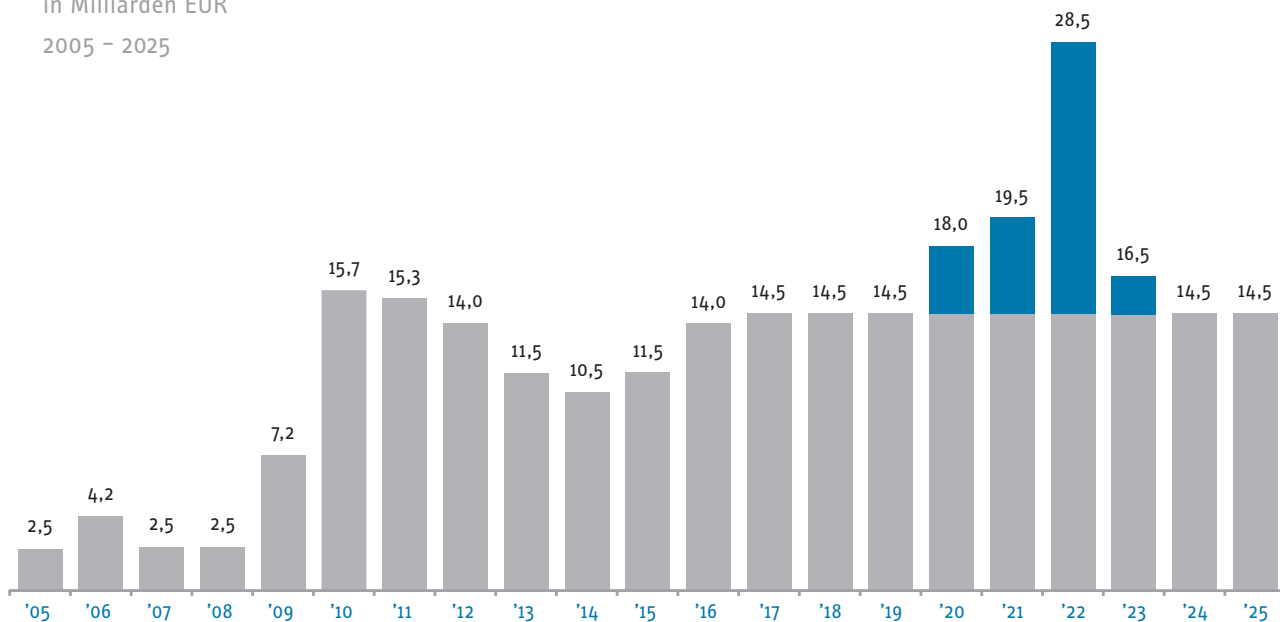
2016 – 2023: insges. 1.030 Mio. EUR Auszahlung für Krankenhausstrukturfonds

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BAS

GKV – Bundeszuschuss

in Milliarden EUR

2005 – 2025



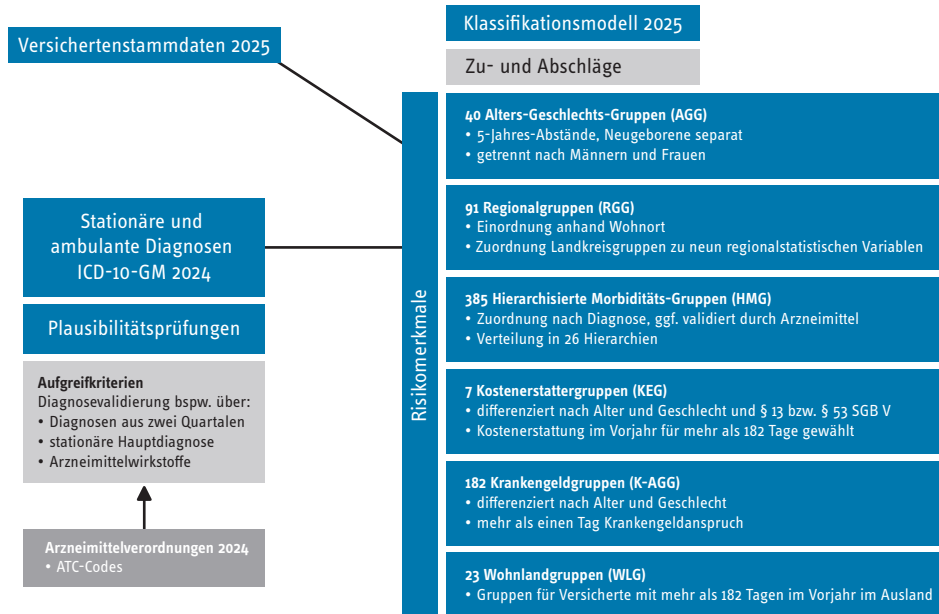
Quelle: vdek

Aufstockung durch Sonderbundeszuschuss

GKV – Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich (Morbi-RSA)

Grundsätzliche Funktionsweise

ab 1. Januar 2025 (Stand: Modell 2025)

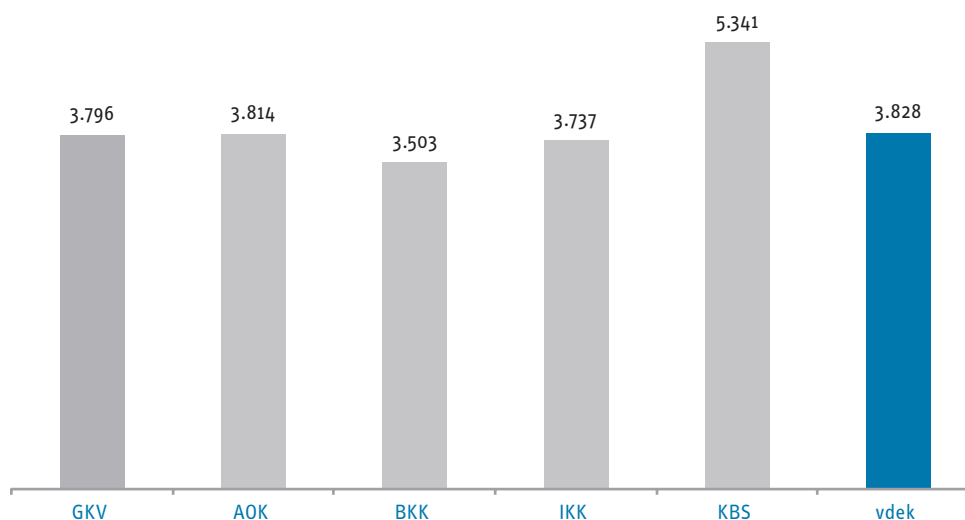


Quelle: vdek

GKV – Morbi-RSA: Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds

je Versicherten/je Versicherter in EUR

2023*



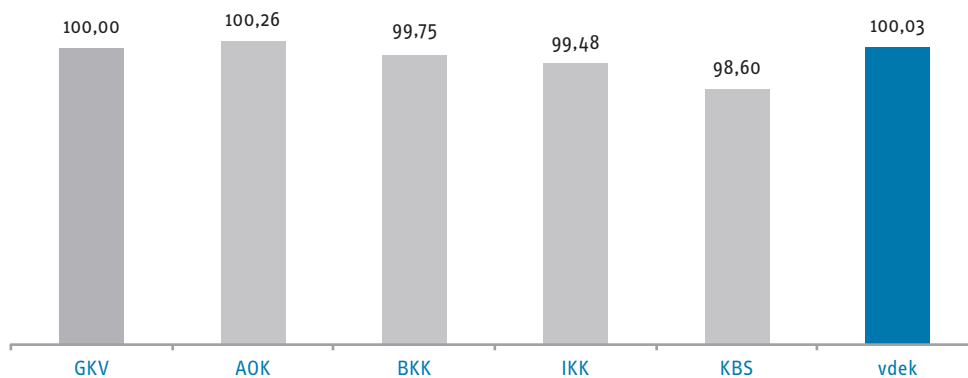
Quelle: Eigene Berechnung nach BAS

*Jahresausgleich 2023 (Zuweisungen für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben)

GKV – Deckungsgrad nach den Morbi-RSA-Kriterien

in Prozent

2023



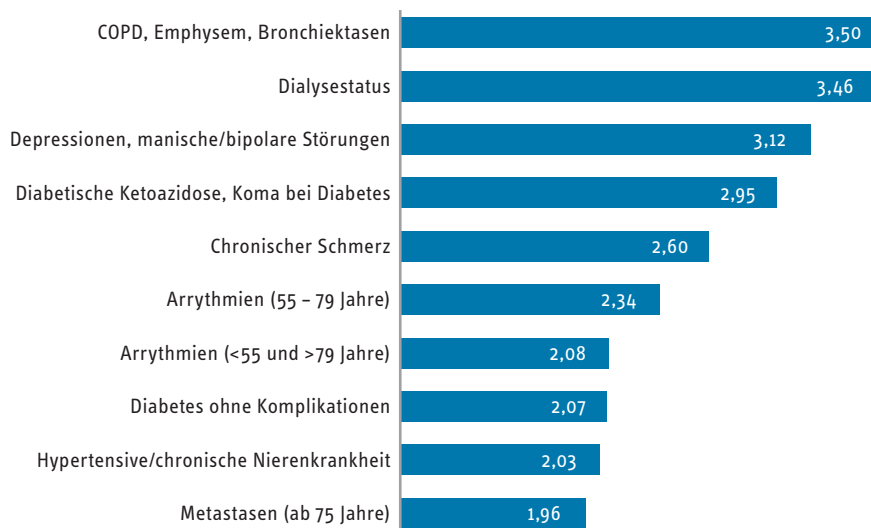
Quelle: Eigene Berechnung nach BAS

Deckung für berücksichtigungsfähige Leistungsausgaben
(Konto 9995 aus KJ1) durch Zuweisungen aus BAS-Jahresausgleich

GKV – Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich

10 größte Zuweisungsvolumina nach Krankheitsgruppen in Milliarden EUR

2023*



Quelle: Eigene Darstellung nach BAS

*Jahresausgleich

Kapitel 4

Versorgung

Die Leistungsausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung sind auch in 2024 deutlich gegenüber dem Vorjahr angestiegen und erreichten 312,3 Milliarden Euro. Das entspricht einer Steigerung von 8,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

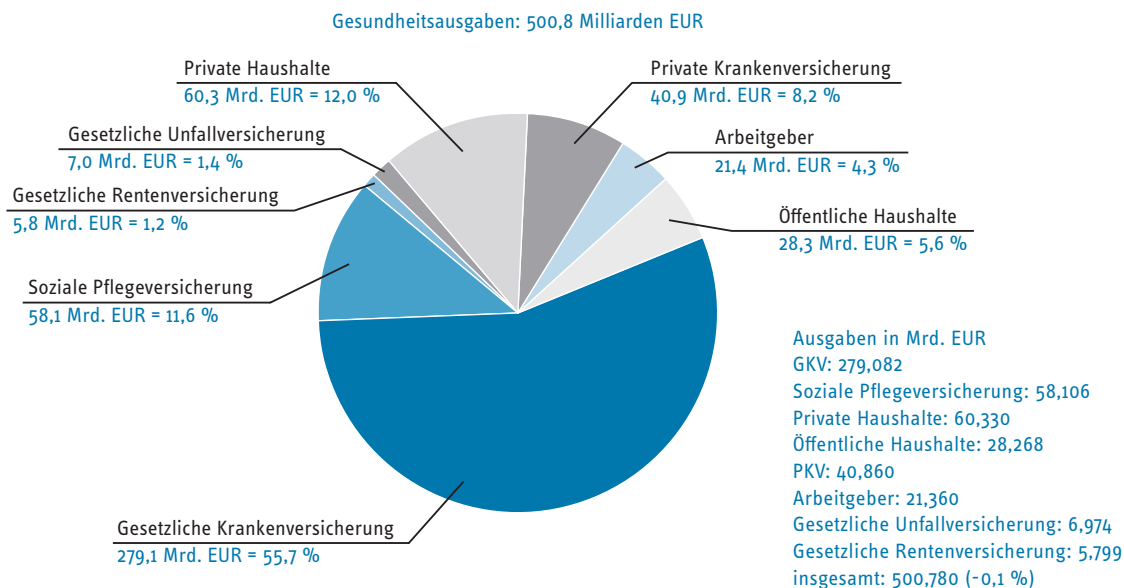
Der größte Teil der Leistungsausgaben entfiel mit 102,2 Milliarden Euro und einem Ausgabenanstieg von 8,8 Prozent auf den Krankenhausbereich. Einen mit 10 Prozent noch stärkeren Anstieg auf 55,2 Milliarden Euro gab es bei den Arzneimitteln. Den drittgrößten Ausgabenblock machte mit 50,3 Milliarden Euro (+6,7 Prozent) die ärztliche Versorgung aus.

Einen hohen Zuwachs verzeichnete mit 10,3 Prozent der Heilmittelbereich. Hier betrug das Gesamtvolumen 2024 13,3 Milliarden Euro. Die Ausgaben für Hilfsmittel stiegen um 4,8 Prozent auf 11,7 Milliarden Euro. Mit einer Veränderungsrate von 10,2 Prozent legten auch die Ausgaben für Rettungsdienst und Krankentransport deutlich zu.

Gesundheitsausgaben nach Ausgabenträgern

in Milliarden EUR und Anteil in Prozent

2023



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

Anteil Gesundheitsausgaben am BIP: 12,0 %

GKV – Leistungsausgaben

in Milliarden EUR

2014 – 2024

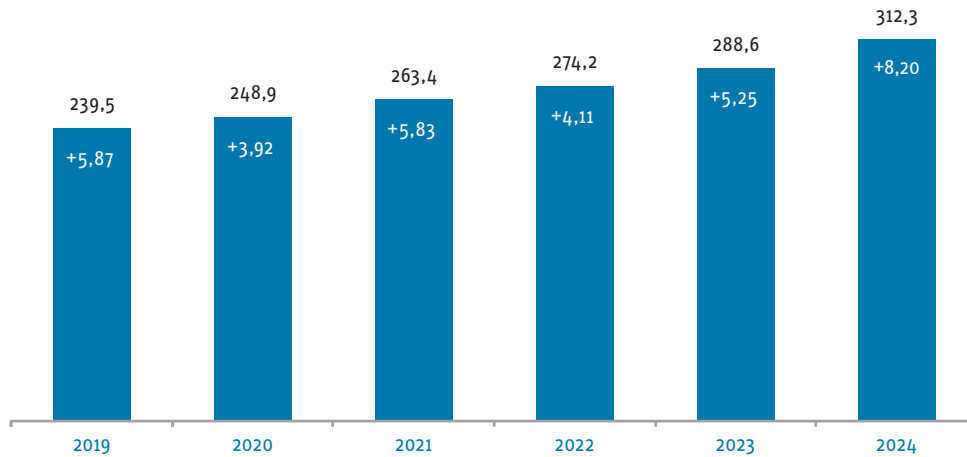
Ausgabenbereiche*	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Krankenhaus	67,9	70,3	73,0	74,9	77,2	80,3	81,5	85,9	88,1	94,0	102,2
Arzneimittel	33,4	34,8	36,3	37,7	38,7	41,0	43,3	46,6	48,8	50,2	55,2
Ärztl. Behandlung	33,4	34,9	36,5	38,1	39,4	41,1	44,0	44,8	46,1	47,1	50,3
Krankengeld	10,6	11,2	11,7	12,3	13,1	14,4	16,0	16,6	17,9	19,1	20,5
Zahnärztl. Behandlung (ohne Zahnersatz)	9,8	10,2	10,5	10,8	11,1	11,5	11,7	12,4	12,9	13,6	14,0
Zahnersatz	3,2	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5	3,3	3,9	3,9	4,0	4,2
Heilmittel	5,7	6,1	6,5	6,8	7,6	8,7	8,9	10,4	10,9	12,1	13,3
Hilfsmittel	7,4	7,6	7,8	8,1	8,4	9,0	9,3	9,8	10,4	11,2	11,7
Vorsorge / Rehabilitation	3,2	3,3	3,4	3,5	3,5	3,7	3,1	3,5	3,8	4,2	4,6
Prävention / Selbsthilfe / Soziale Dienste	1,8	1,9	2,1	2,2	2,3	2,7	2,7	3,0	3,3	3,7	4,2
Leistungsausgaben insgesamt	193,6	202,0	210,4	217,8	226,2	239,5	248,9	263,4	274,2	288,6	312,3

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BMG

*Ausgewählte Ausgabenbereiche

GKV – Leistungsausgaben insgesamt

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2019 – 2024

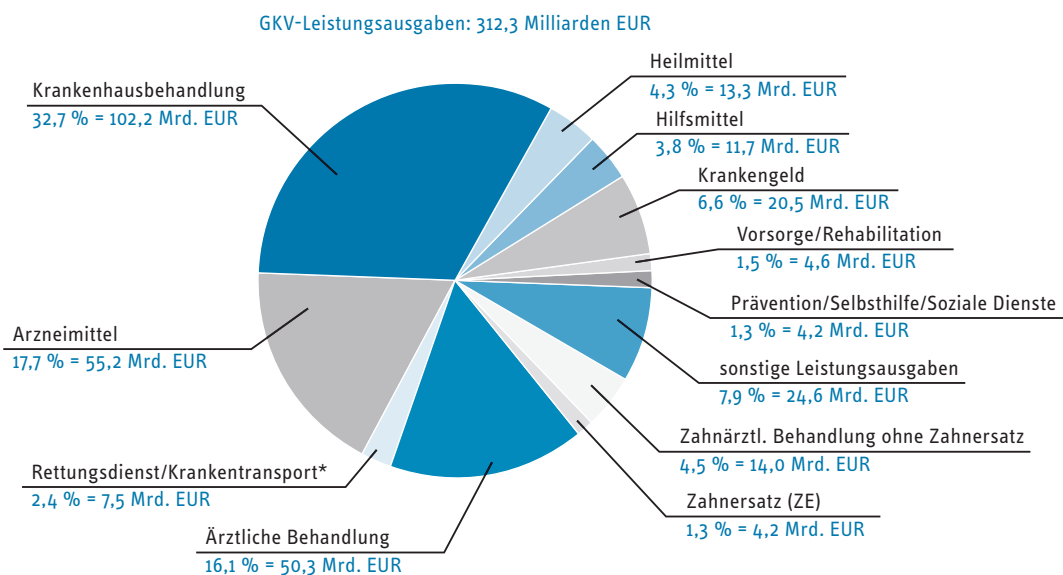


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

2024: 312.287.000.269 EUR

GKV – Leistungsausgaben

in Milliarden EUR und Anteil in Prozent
2024



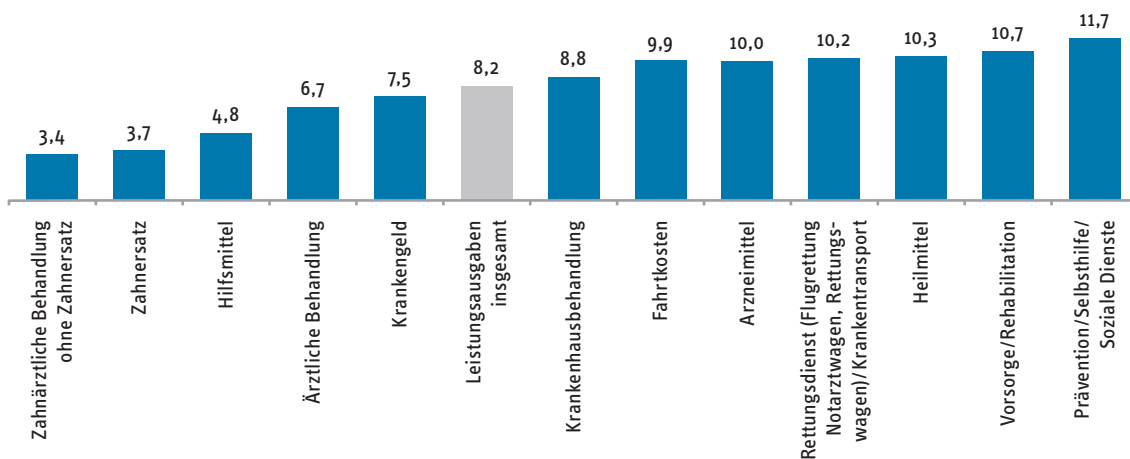
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG
Ausgewählte Ausgabenbereiche

* Flugrettung, Krankentransport,
Notarztwagen, Rettungswagen

GKV – Leistungsausgaben

Veränderung zum Vorjahr in Prozent*

2024



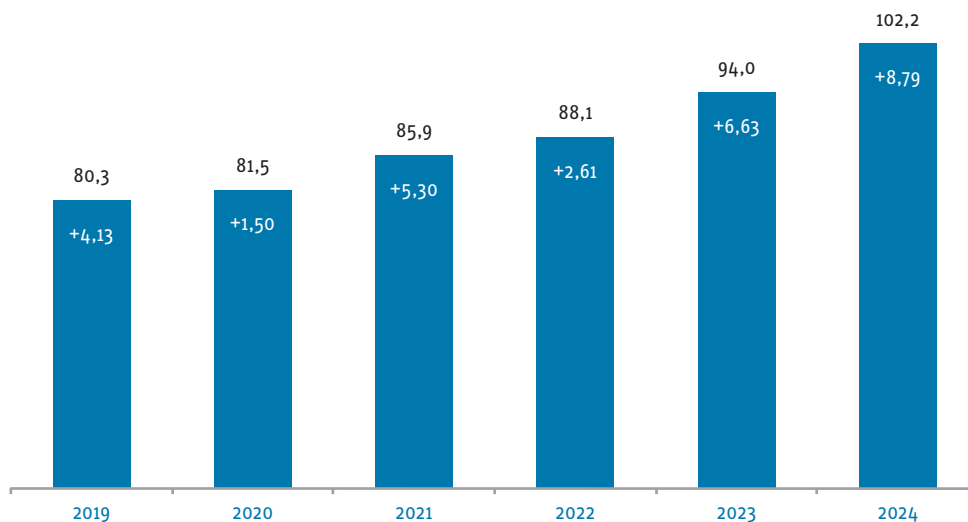
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG
Ausgewählte Ausgabenbereiche

*Bezogen auf die absoluten Beträge in Milliarden EUR
der jeweiligen Leistungsausgaben

GKV – Krankenhausbehandlung

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2019 – 2024



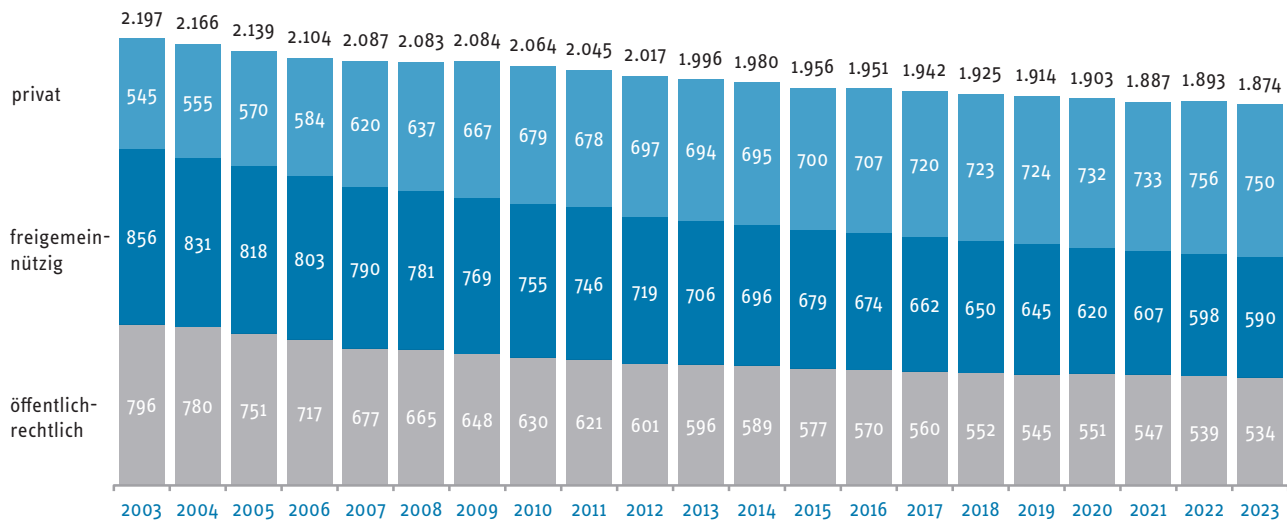
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

2024: 102.206.785.322 EUR

Krankenhäuser

nach Trägerschaft

2003 – 2023



Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

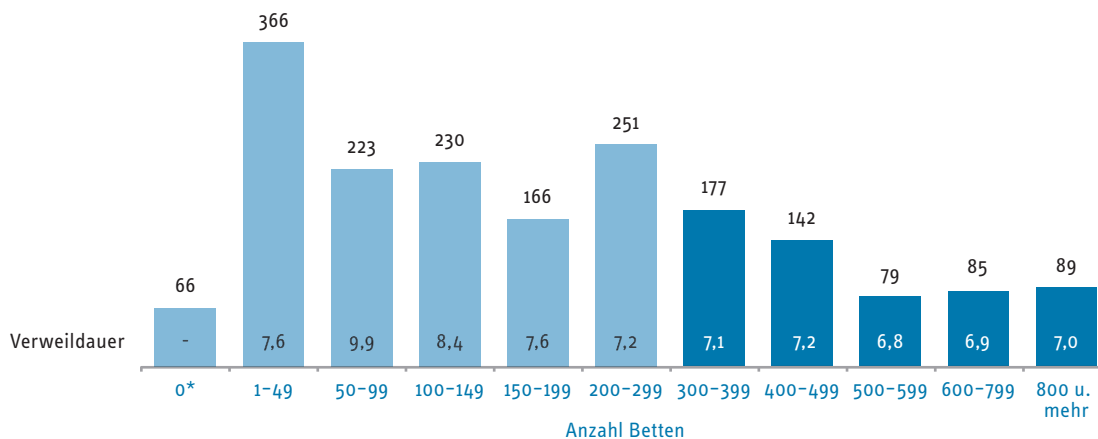
Krankenhäuser

nach Bettenzahl und Verweildauer in Tagen

2023

1.874 Krankenhäuser

1.302 Krankenhäuser (= 69,5 Prozent aller Krankenhäuser) haben weniger als 300 Betten



Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

*Reine Tages- oder Nachtkliniken mit ausschließlich teilstationärer Versorgung

Krankenhäuser

Einrichtungen, Betten und Patientenbewegung

2023

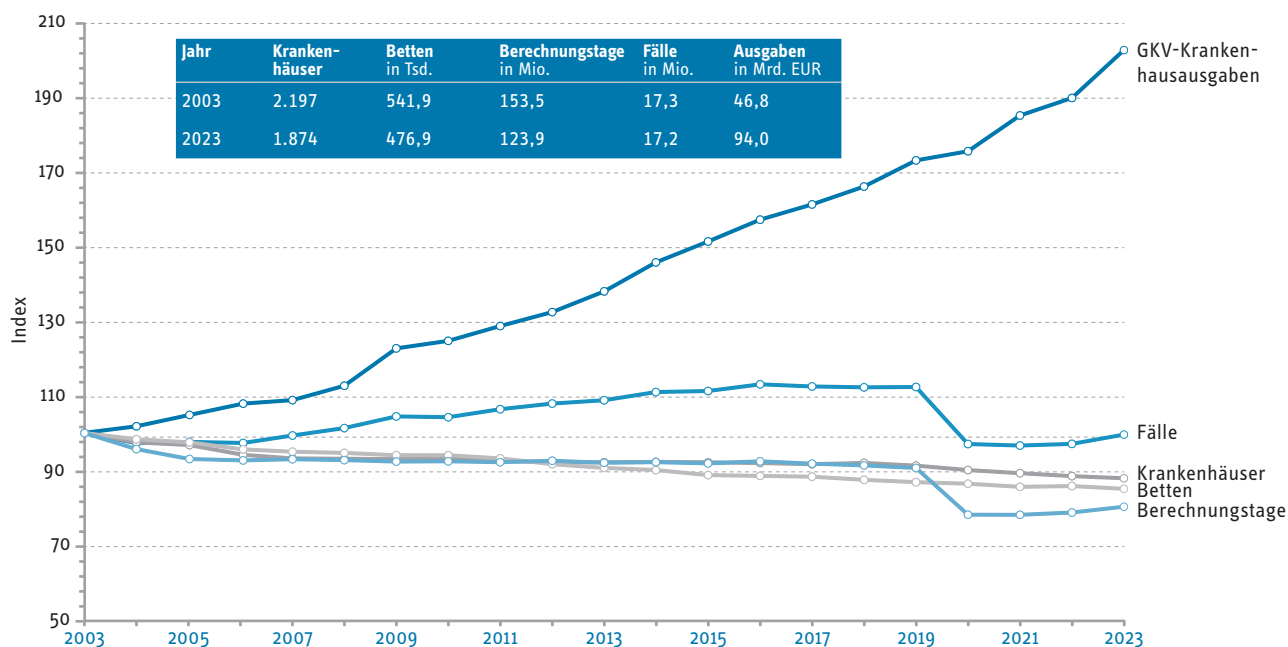
Bundesland	Krankenhäuser	Betten	Bettenauslastung in %	Fallzahl	Berechnungstage in Tausend	Verweildauer in Tagen
Baden-Württemberg	244	52.796	71,3	1.882.791	13.739	7,3
Bayern	352	74.565	71,2	2.626.492	19.368	7,4
Berlin	88	20.172	76,6	772.778	5.640	7,3
Brandenburg	63	14.970	70,2	490.979	3.833	7,8
Bremen	14	4.131	77,7	171.082	1.172	6,8
Hamburg	63	12.846	73,3	449.461	3.438	7,6
Hessen	148	34.837	70,9	1.230.372	9.021	7,3
Mecklenburg-Vorp.	38	10.194	68,5	380.823	2.550	6,7
Niedersachsen	169	40.585	72,5	1.521.596	10.736	7,1
Nordrhein-Westfalen	328	112.610	71,2	4.186.321	29.274	7,0
Rheinland-Pfalz	86	23.288	67,4	817.637	5.725	7,0
Saarland	21	6.645	69,8	248.867	1.693	6,8
Sachsen	76	24.718	69,8	874.990	6.299	7,2
Sachsen-Anhalt	45	13.929	68,8	495.154	3.498	7,1
Schleswig-Holstein	91	15.562	73,8	533.955	4.191	7,8
Thüringen	48	15.076	67,5	518.837	3.717	7,2
Bundesgebiet	1.874	476.924	71,2	17.202.131	123.894	7,2

Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

Krankenhausindikatoren: Krankenhäuser, Betten, Berechnungstage, Fälle und Ausgaben

Index (2003 = 100)

2003 – 2023

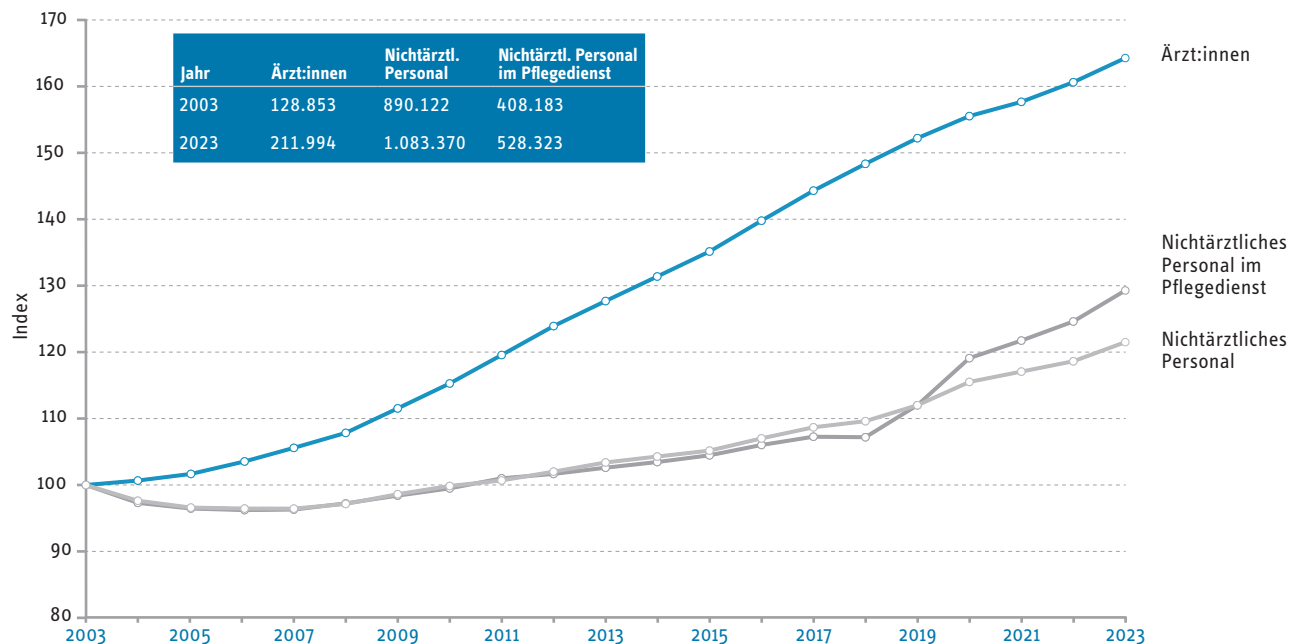


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA und BMG

Krankenhausindikatoren: Ärztliches und nichtärztliches Personal

Index (2003 = 100)

2003 – 2023



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

Mindestmengenregelungen (Mm-R)* für planbare stationäre Leistungen

Mindestmengen und Anzahl der erfüllenden Standorte

2025

Mindestmengenregelung	Mindestmengen	Standorte
Lebertransplantation (inkl. Teilleber-Lebendspende)	≥ 20	19
Nierentransplantation (inkl. Lebendspende)	≥ 25	39
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus für Erwachsene	≥ 26	109
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas für Erwachsene	≥ 20	326
Stammzelltransplantation	≥ 40	49
Kniegelenk-Totalendoprothesen	≥ 50	898
Versorgung von Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht von <1.250 g	≥ 25	149
Chirurgische Behandlung des Brustkrebses (Mamma-Ca-Chirurgie)	≥ 100	399
Thoraxchirurgische Behandlung des Lungenkarzinoms	≥ 75	151

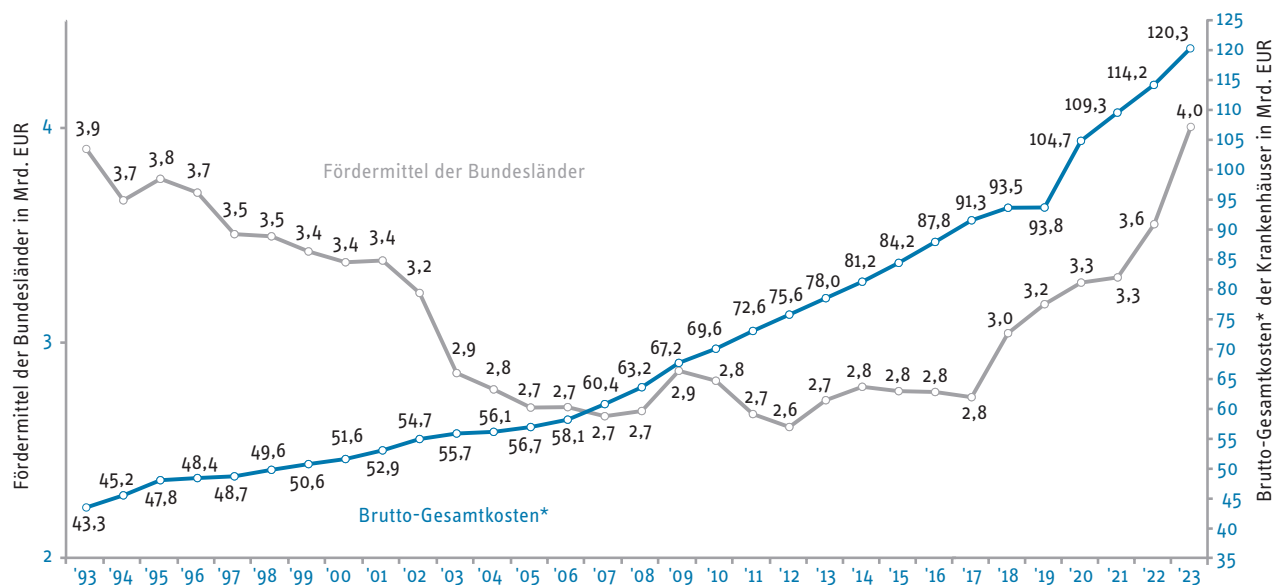
Quelle: vdek

*Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses gemäß § 136b Absatz 1 Satz 1 Nummer 2 SGB V für nach § 108 SGB V zugelassene Krankenhäuser

Krankenhausfördermittel der Bundesländer und Brutto-Gesamtkosten*

in Milliarden EUR

1993 – 2023



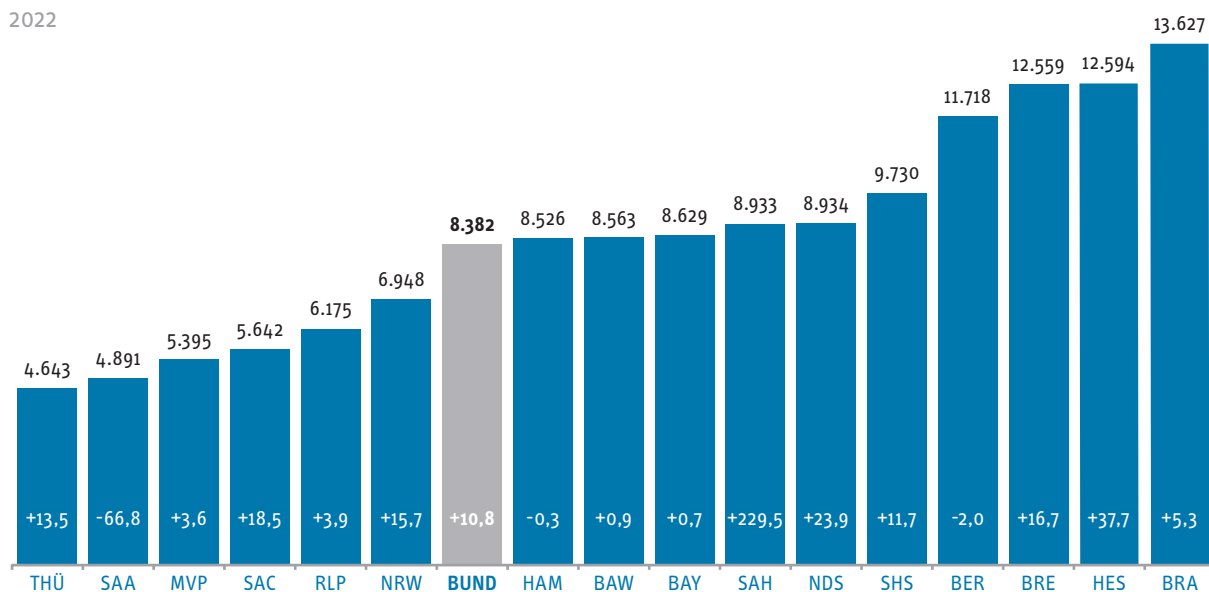
Quelle: Eigene Darstellung nach Umfrage der AG Krankenhauswesen der AOLG

*Betriebskosten der Krankenhäuser

Krankenhausfördermittel der Bundesländer*

je Bett in EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2022



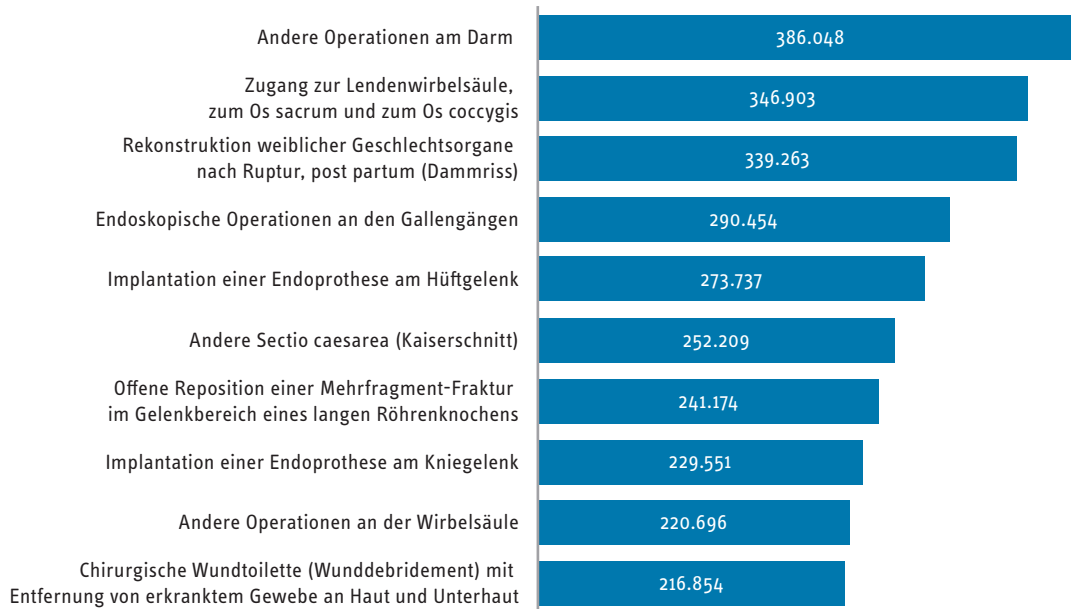
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach Länderumfrage des Krankenhausausschusses der AOLG

*§ 9 KHG

Operationen im Krankenhaus

Zehn häufigste Operationen (Männer und Frauen)

2023

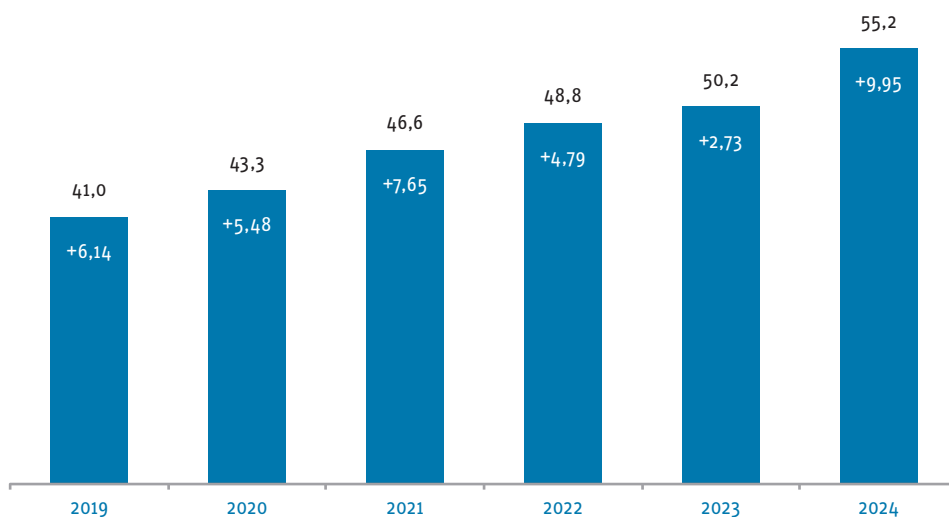


Quelle: Eigene Darstellung nach StBA

GKV – Ausgaben Arzneimittel

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2019 – 2024



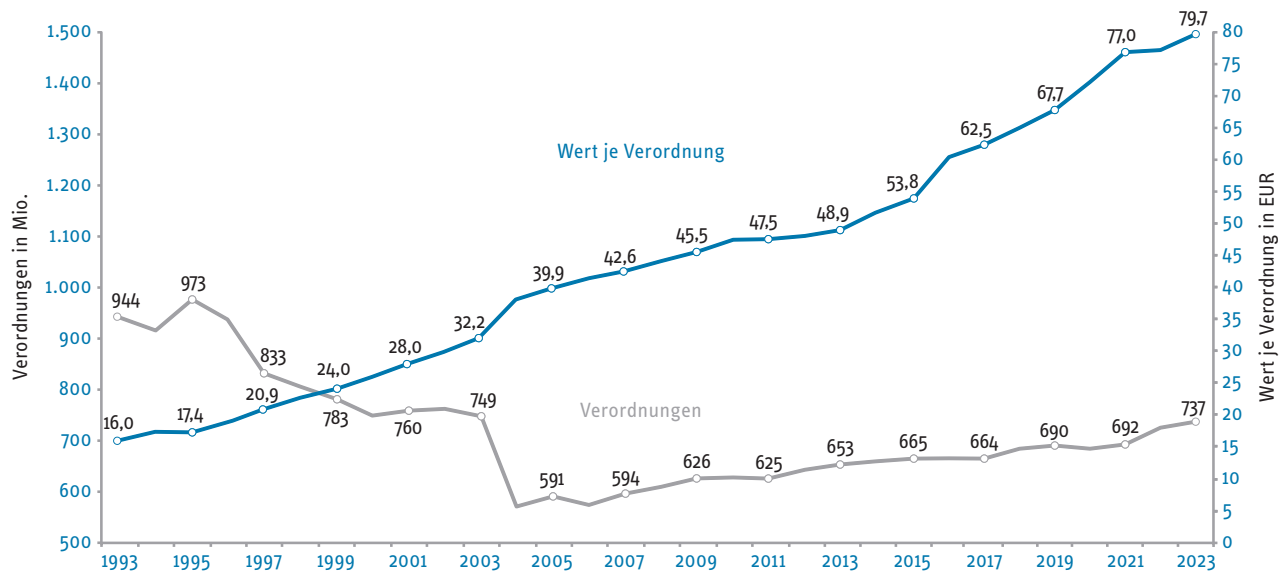
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

2024: 55.162.153.414 EUR

Arzneimittelverordnungen

Verordnungen in Millionen und Wert je Verordnung in EUR

1993 – 2023



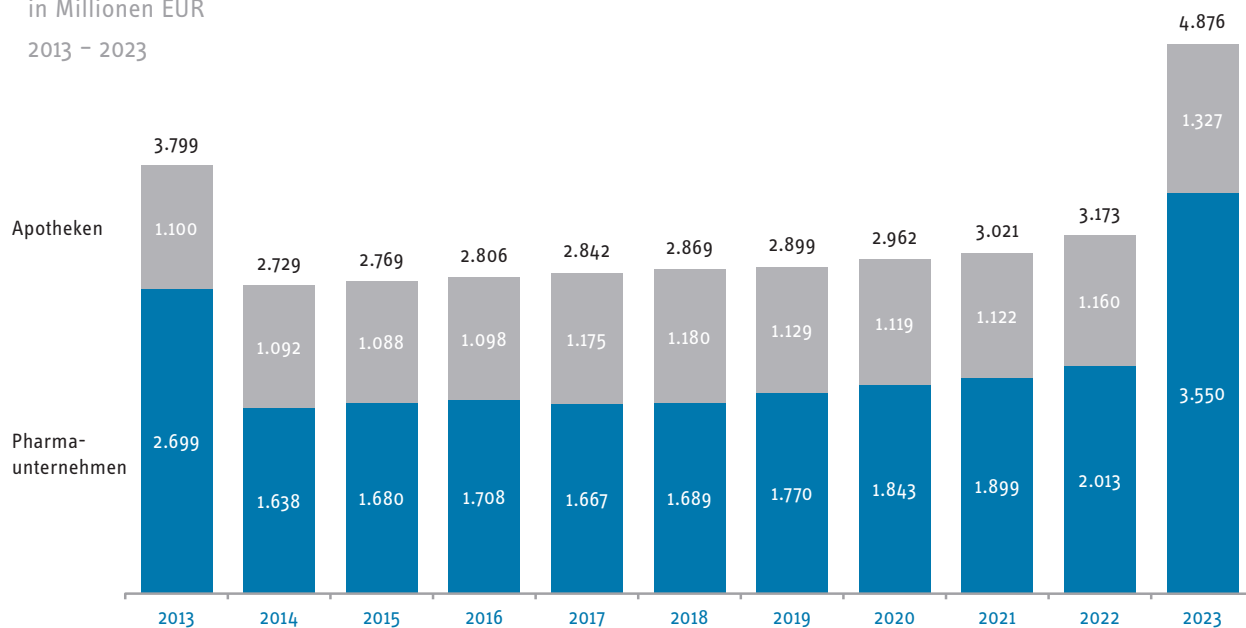
Quelle: Eigene Darstellung nach GKV-Arzneimittelmarkt und bis 2019 Arzneiverordnungs-Report

Wert je Verordnung 2023: 79,7 EUR

Gesetzliche Arzneimittelrabatte

in Millionen EUR

2013 – 2023

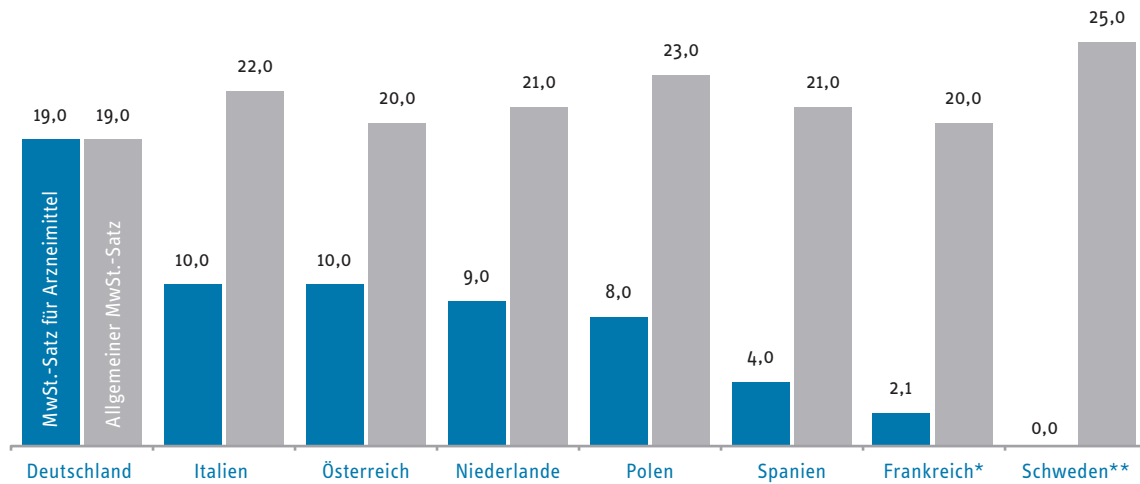


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

Mehrwertsteuersätze für Arzneimittel

in Prozent

2024, EU



Quelle: Eigene Darstellung nach Europäische Kommission

*Erstattungsfähige Arzneimittel

**Verschreibungspflichtige Arzneimittel

Apotheken

nach Bundesländern

2014 – 2023, jeweils am 31. Dezember

Bundesländer	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	Einwohner:innen je Apotheke 2023*
Baden-Württemberg	2.612	2.578	2.547	2.506	2.450	2.414	2.368	2.340	2.303	2.225	5.096
Bayern	3.266	3.236	3.205	3.179	3.126	3.073	3.020	2.967	2.882	2.785	4.824
Berlin	859	854	834	812	792	776	765	749	736	715	5.290
Brandenburg	579	576	575	576	574	569	567	563	553	543	4.754
Bremen	151	152	153	145	145	143	140	140	135	130	5.321
Hamburg	423	414	413	404	398	395	389	381	375	369	5.177
Hessen	1.530	1.518	1.502	1.485	1.472	1.454	1.420	1.412	1.389	1.350	4.756
Mecklenburg-Vorpommern	410	409	406	404	402	395	386	382	372	366	4.452
Niedersachsen	2.000	1.988	1.960	1.935	1.903	1.872	1.839	1.806	1.755	1.710	4.773
Nordrhein-Westfalen**	4.388	4.332	4.280	4.210	4.124	4.019	3.952	3.882	3.804	3.719	4.891
Rheinland-Pfalz	1.053	1.039	1.022	1.008	988	964	939	916	889	852	4.899
Saarland	313	313	309	301	296	286	285	282	273	263	3.781
Sachsen	991	989	988	982	977	963	952	938	924	907	4.509
Sachsen-Anhalt	612	609	599	597	588	581	577	572	568	560	3.894
Schleswig-Holstein	693	685	676	658	650	636	626	614	603	582	5.096
Thüringen	561	557	554	546	538	535	528	517	507	495	4.288
Bundesgebiet	20.441	20.249	20.023	19.748	19.423	19.075	18.753	18.461	18.068	17.571	4.819

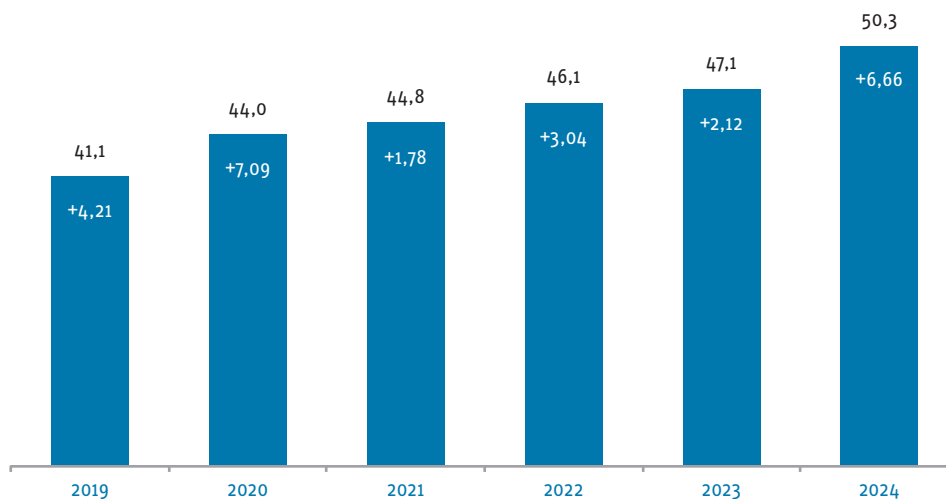
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach ABDA und StBA

*31.12

**2023: Nordrhein: 2.008 und Westfalen-Lippe: 1.711

GKV – Ausgaben Ärztliche Behandlung*

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2019 – 2024



Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

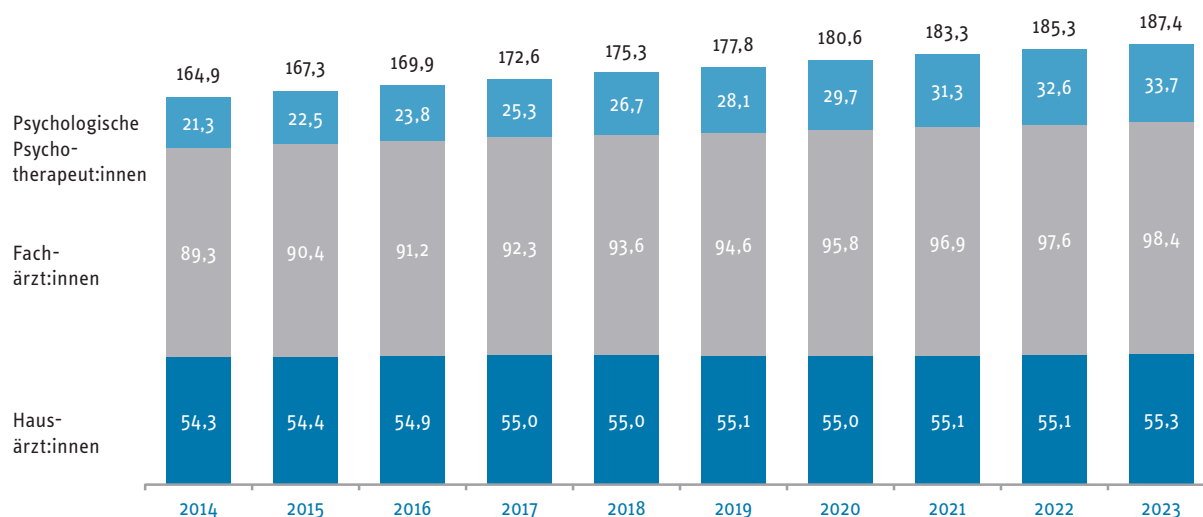
*Ohne Früherkennung, Impfungen, Dialyse-Sachkosten

2024: 50.261.383.584 EUR

An der vertragsärztlichen Versorgung teilnehmende Ärzt:innen/Psychotherapeut:innen

in Tausend

2014 – 2023



Quelle: Eigene Berechnung
und Darstellung nach KBV

2023: Teilnehmende Ärzt:innen/Psychotherapeut:innen insgesamt: 187.441,
davon Hausärzt:innen: 55.327, Fachärzt:innen: 98.399, psycholog. Psychotherapeut:innen: 33.715

Ärzt:innen in der vertragsärztlichen Versorgung

Strukturdaten nach Bundesländern

2023

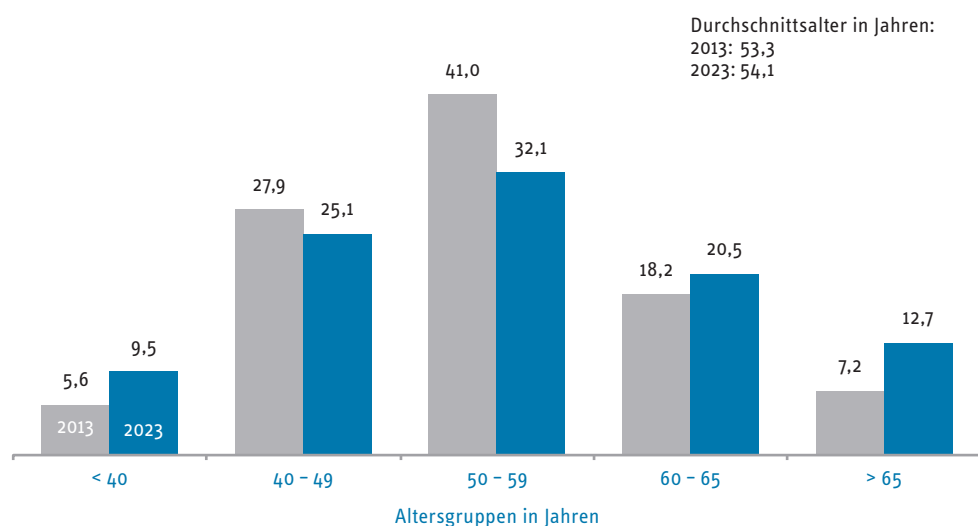
Bundesländer	Durchschnitts- alter Ärzt:innen	Anteil Ärzt:innen > 65 Jahre in Prozent	Anteil Vertrags- ärzt:innen in Prozent	Anteil angestellte Ärzt:innen in Prozent	Ärzt:innendichte Ärzt:innen je 100.000 Einwohner:innen	Anteil Ärztinnen in Prozent
Baden-Württemberg	54,5	13,8	67,1	24,6	215,5	48,5
Bayern	54,2	14,1	67,7	29,1	231,9	49,6
Berlin	54,9	14,9	65,9	31,0	299,1	59,3
Brandenburg	54,0	10,0	64,9	30,4	201,3	57,5
Bremen	54,8	14,4	68,1	25,1	308,0	53,9
Hamburg	54,3	14,7	62,3	34,2	310,3	57,2
Hessen	53,9	13,2	68,9	27,4	231,3	52,9
Mecklenburg-Vorpommern	53,2	7,5	68,5	25,5	217,0	54,4
Niedersachsen	54,6	12,9	66,1	26,0	211,6	47,7
Nordrhein	53,6	12,0	66,5	27,4	240,1	52,0
Rheinland-Pfalz	54,7	14,2	65,8	29,6	206,6	47,5
Saarland	55,0	15,5	67,2	25,8	225,7	46,7
Sachsen	52,5	7,9	63,8	29,7	222,7	58,5
Sachsen-Anhalt	52,9	8,7	64,8	30,4	203,7	58,1
Schleswig-Holstein	54,1	10,5	67,8	28,3	216,7	50,8
Thüringen	52,9	8,6	60,5	34,0	206,8	57,4
Westfalen-Lippe	54,1	13,5	66,9	26,3	203,8	47,3

Quelle: Eigene Darstellung nach KBV

Ärzt:innen/Psychotherapeut:innen in der vertragsärztlichen Versorgung

Entwicklung der Altersstruktur: Anteil der Altersgruppen in Prozent

2013 und 2023

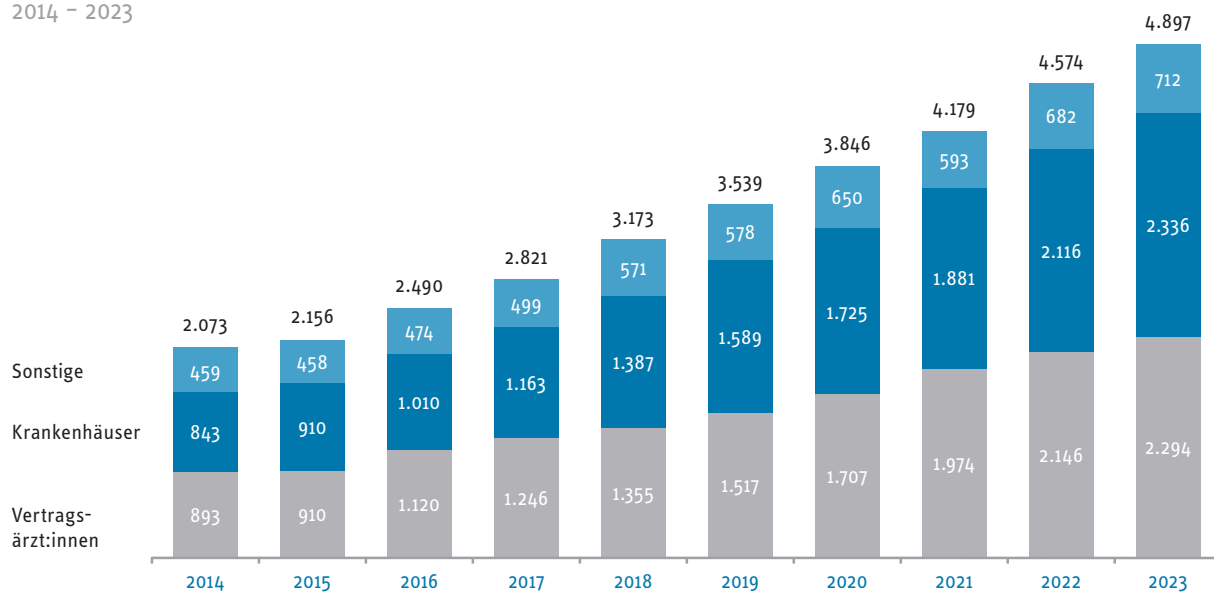


Quelle: Eigene Darstellung nach KBV

Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

nach Trägerschaft

2014 – 2023



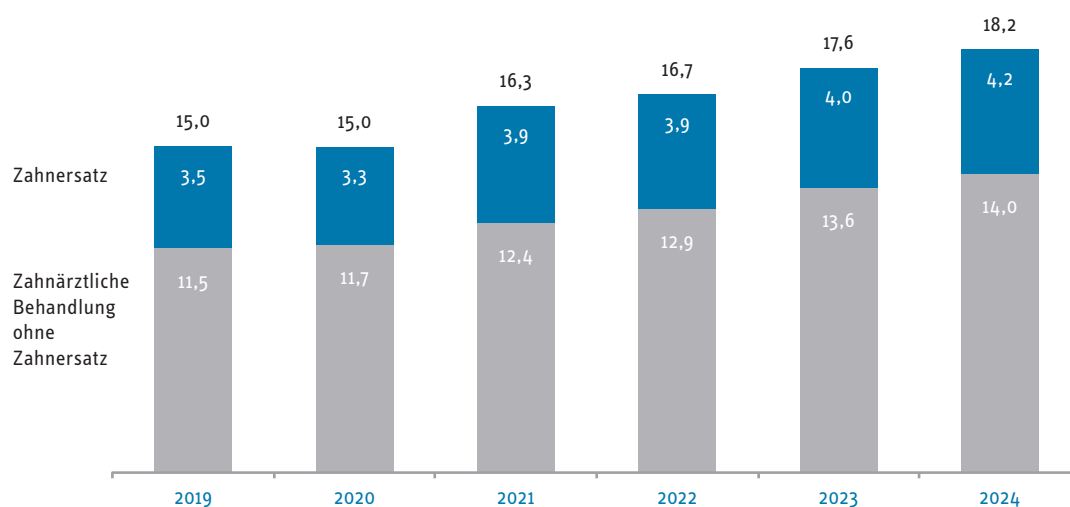
Quelle: Eigene Darstellung nach KBV

Durch mögliche Mehrfachträgerschaften bei einzelnen MVZ ist die Summe der Träger größer als die Gesamtzahl der MVZ.

GKV – Ausgaben Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz

in Milliarden EUR

2019 – 2024



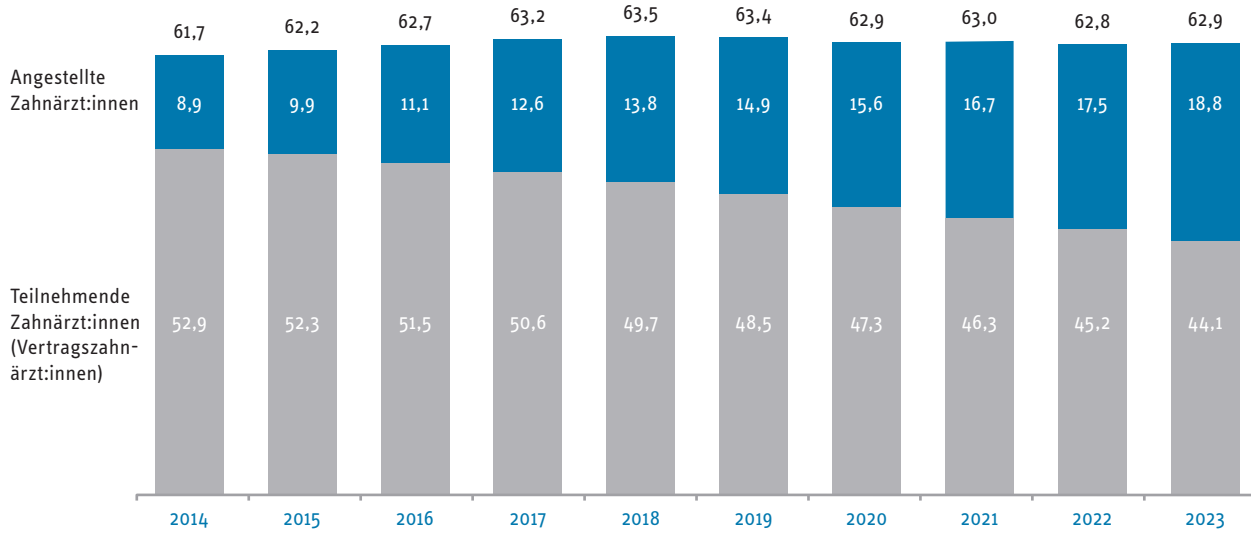
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

2024: Zahnärztliche Behandlung ohne Zahnersatz: 14.046.050.559 EUR,
Zahnersatz: 4.170.158.978 EUR

An der vertragszahnärztlichen Versorgung teilnehmende und angestellte Zahnärzt:innen

in Tausend

2014 – 2023

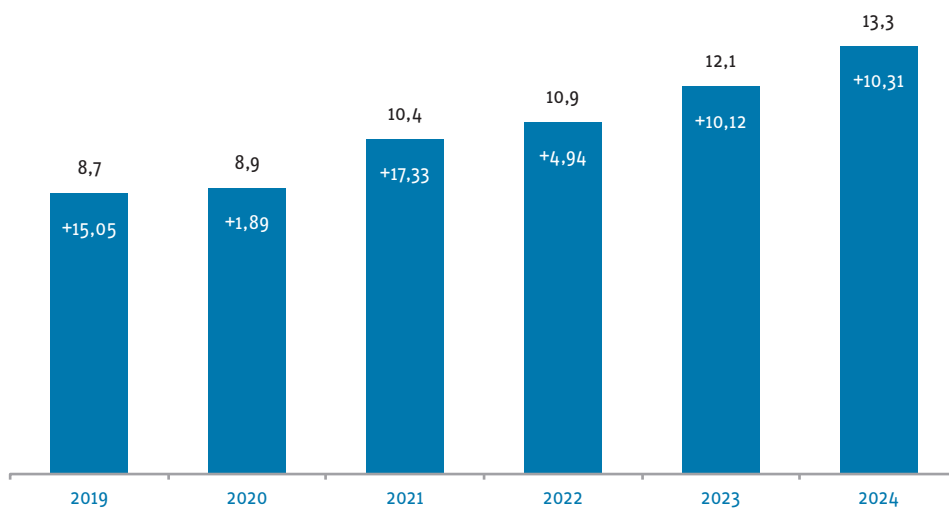


Quelle: Eigene Darstellung nach KZBV

GKV – Ausgaben Heilmittel

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent

2019 – 2024

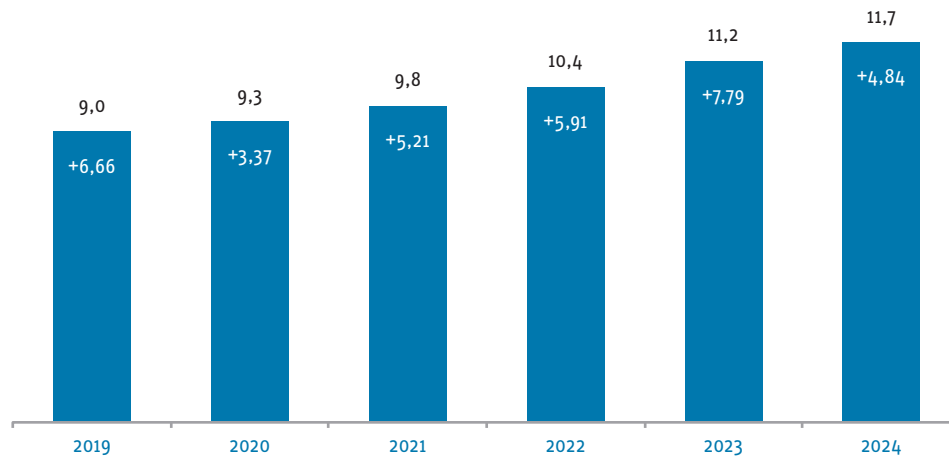


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

2024: 13.296.373.994 EUR

GKV – Ausgaben Hilfsmittel

in Milliarden EUR und Veränderung zum Vorjahr in Prozent
2019 – 2024

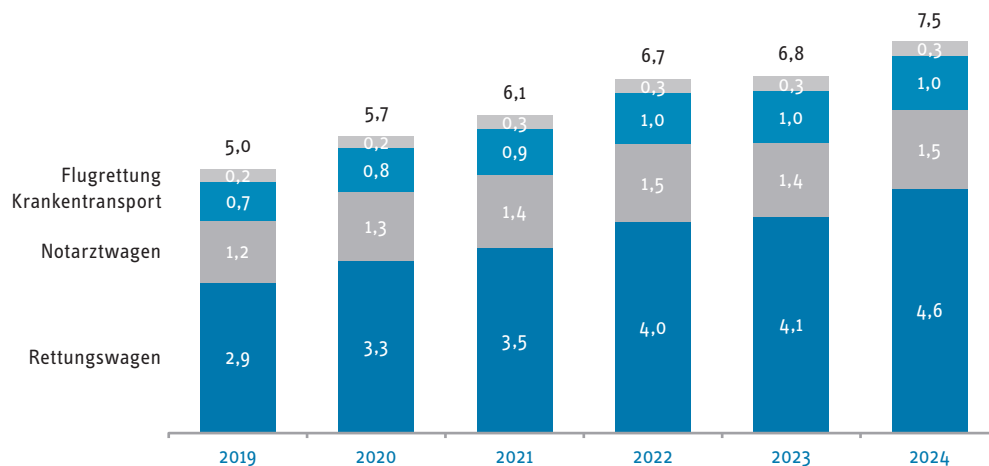


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

2024: 11.711.309.353 EUR

GKV – Ausgaben Rettungsdienst und Krankentransport

in Milliarden EUR
2019 – 2024



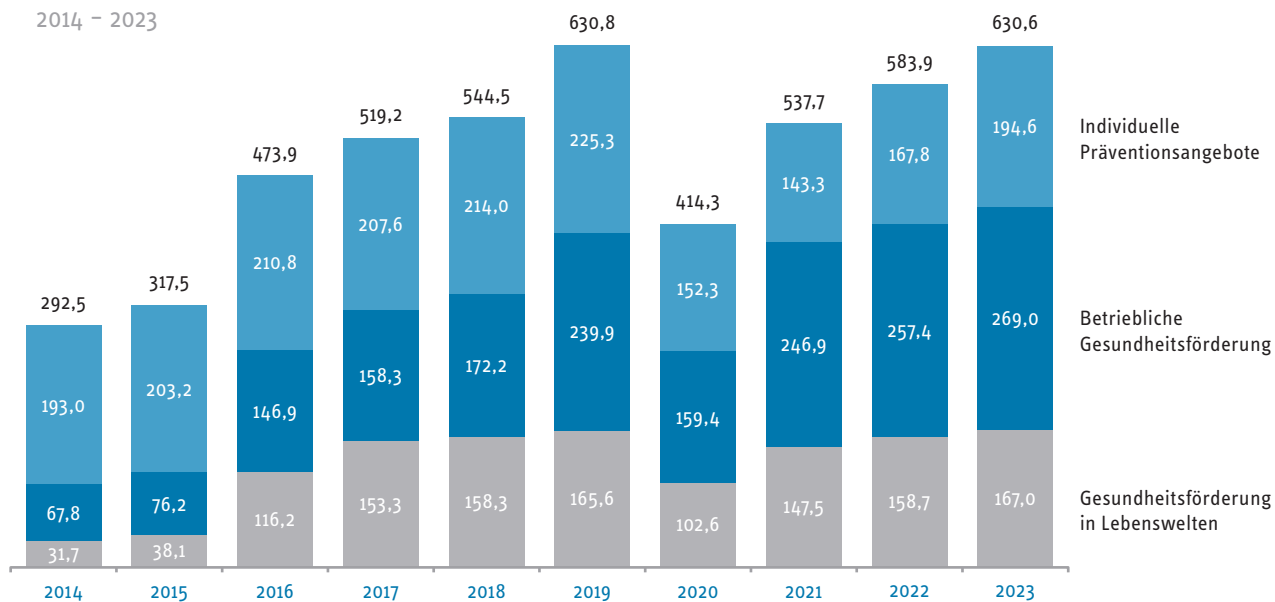
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

Flugrettung 285.331.706 EUR, Krankentransport 1.034.814.780 EUR,
Notarztwagen 1.514.796.503 EUR, Rettungswagen 4.644.372.515 EUR

GKV – Prävention und Gesundheitsförderung

in Millionen EUR

2014 – 2023

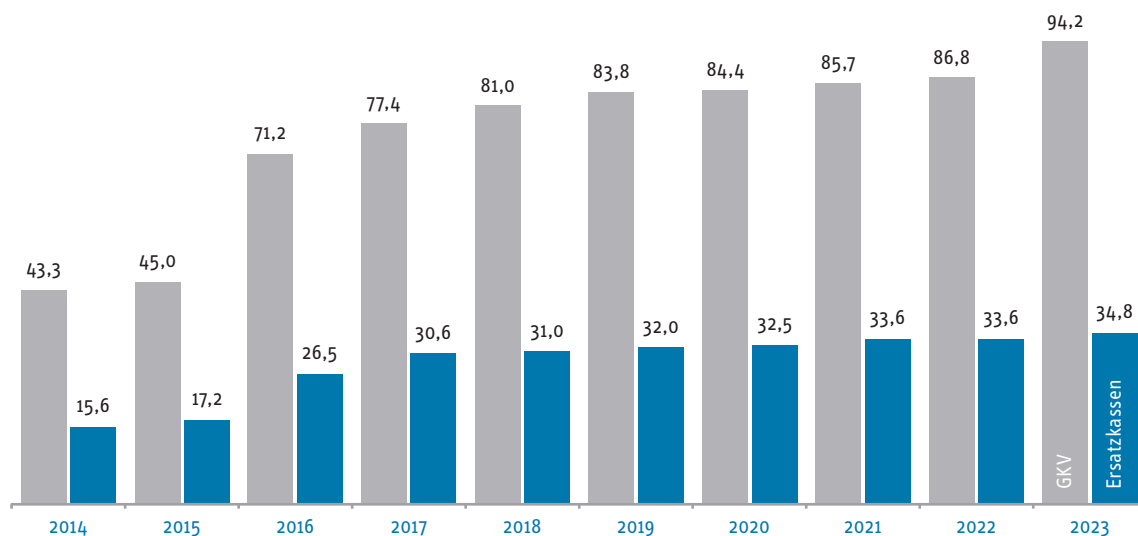


Quelle: Eigene Darstellung nach Medizinischer Dienst Bund, Präventionsberichte

GKV – Selbsthilfe-Fördervolumen

in Millionen EUR

2014 – 2023



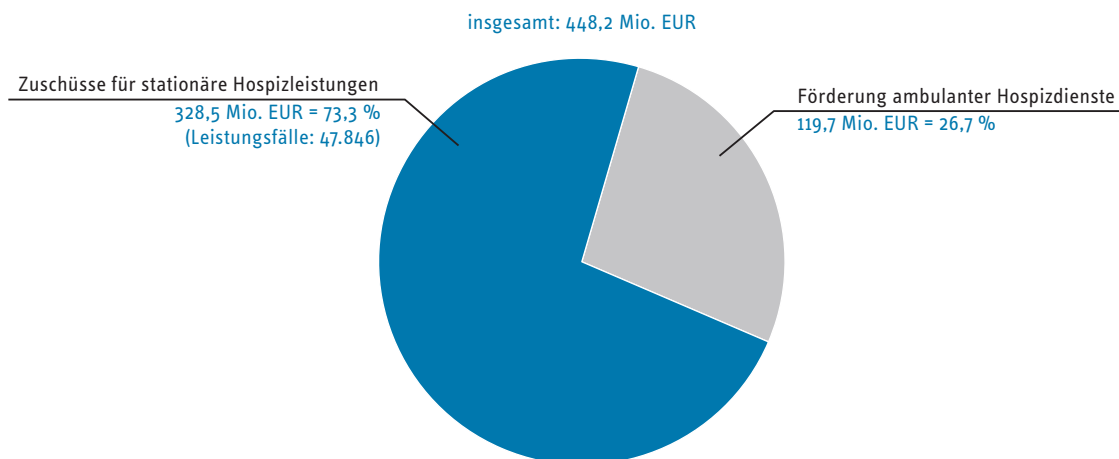
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

Selbsthilfe-Fördervolumen 2023: AOK: 37,0 BKK: 13,6 IKK: 6,3 KBS: 1,8 LKK: 0,6

GKV – Ausgaben für stationäre Hospizleistungen und ambulante Hospizarbeit

in Millionen EUR

2023



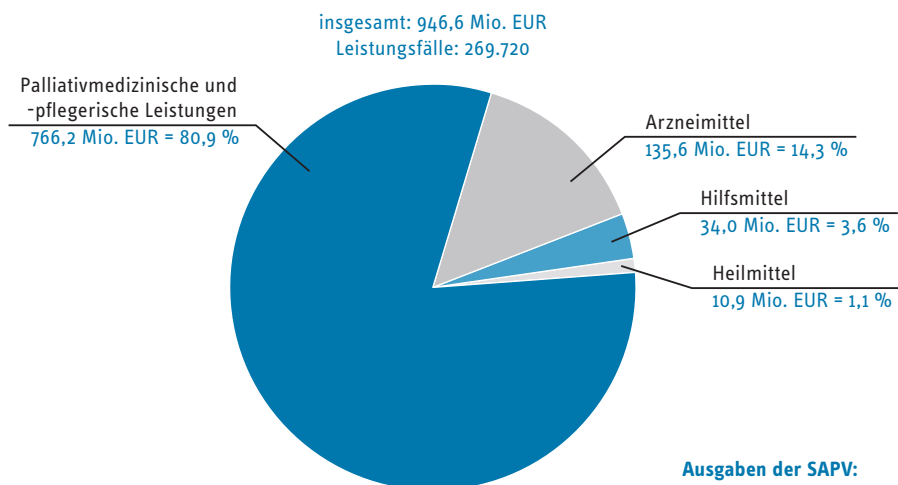
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

Zuschüsse für stationäre Hospizleistungen: 328.511.205 EUR
Förderung ambulanter Hospizdienste: 119.728.849 EUR

GKV – Ausgaben für Leistungen der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV)

in Millionen EUR

2023



Ausgaben der SAPV:
Palliativmedizinische u. -pflegerische Leistungen: 766.165.646 EUR
Arzneimittel: 135.585.275 EUR
Hilfsmittel: 34.005.984 EUR
Heilmittel: 10.876.233 EUR
Ausgaben insgesamt: 946.633.137 EUR

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

Kapitel 5

Soziale Pflegeversicherung (SPV)

2024 waren 74,7 Millionen Menschen in der sozialen Pflegeversicherung (SPV) versichert, womit sich die Zahl gegenüber dem Vorjahr (74,6 Millionen) leicht erhöhte. Die Zahl der Leistungsempfängenden stieg von 5,2 Millionen auf 5,6 Millionen.

Diese Entwicklung spiegelt sich in einer starken Ausgabensteigerung von 15,1 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 68,2 Milliarden Euro wider (vorläufiges Rechenergebnis). Demgegenüber standen 2024 Einnahmen von 66,7 Milliarden Euro (+9,3 Prozent).

Wie in der GKV sind in der SPV die Finanzierungsprobleme trotz stetig steigender Beitragsätze nicht gelöst. Die SPV-Ausgaben stiegen in den letzten zehn Jahren um 135,1 Prozent, die Einnahmen lediglich um 117,2 Prozent. Die Rücklagen der SPV wurden weiter abgebaut und betrugen Ende 2024 noch 5,3 Milliarden Euro.

Die finanzielle Belastung der Pflegebedürftigen in Pflegeheimen hat innerhalb eines Jahres erneut deutlich zugenommen. Für Heimbewohnerinnen und -bewohner stieg im ersten Jahr des Aufenthalts die Eigenbeteiligung im Bundesdurchschnitt von 2.687 Euro (1. Januar 2024) auf 2.984 Euro (1. Januar 2025). Den Aufwärtstrend konnten weder die von den Pflegekassen gezahlten aufenthaltsabhängigen Zuschläge bremsen noch die Erhöhung der Pflegeleistungen zum 1. Januar 2025.

Auch in der Pflegeversicherung sind daher dringend politische Maßnahmen erforderlich, um den Beitragssatz zu stabilisieren und die Pflegeversicherung zukunftsfest aufzustellen.

SPV – Beitragsbemessungsgrenze, Beitragssätze und Faustformeln

2025

Beitragsbemessungsgrenze	
- jährlich	66.150,00 EUR
- monatlich	5.512,50 EUR
Beitragssätze	
Arbeitnehmer:innen	3,60 % bis 4,20 %*
Arbeitgeber	0,80 % bis 2,40 %*
	immer 1,80 %
Sonderregelung in Sachsen	
Arbeitnehmer:innen	1,30 % bis 2,90 %*
Arbeitgeber	immer 1,30 %*
Höchstbeitrag monatlich**	
Höchstzuschuss des Arbeitgebers zum privaten Pflegeversicherungsbeitrag (monatlich)	231,53 EUR*
	99,23 EUR
Sonderregelung in Sachsen (Buß- und Bettag in Sachsen weiterhin Feiertag)	
	71,66 EUR
Faustformeln, 2024***	
1 Beitragssatzpunkt (1,0 %)	19,1 Mrd. EUR
1 % Lohnzuwachs	0,43 Mrd. EUR
100.000 Beitragszahler:innen	0,11 Mrd. EUR
Leistungsausgaben je 10.000 Leistungsbezieher:innen	
- ambulant	87,0 Mio. EUR
- stationär	295,0 Mio. EUR
- in Einrichtungen der Behindertenhilfe	30,0 Mio. EUR

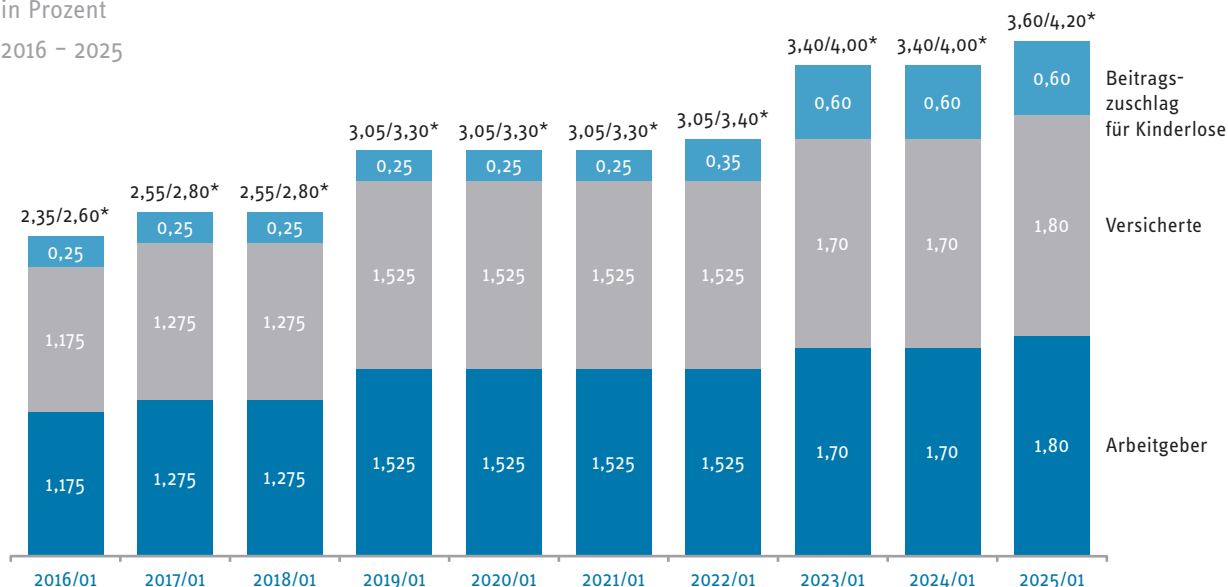
*Seit 1.1.2025 beträgt der Beitragssatz 3,6 % des Bruttoeinkommens, Kinderlose zahlen einen Beitragszuschlag von 0,6 %, Eltern mit mehreren Kindern erhalten einen Abschlag von 0,25 % pro Kind bis maximal 1,0 Beitragssatzpunkten. ** freiwillig versicherte Arbeitnehmer:innen. *** Berechnung durch BMG

Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BMG

SPV – Beitragssätze und Beitragszuschlag für Kinderlose

in Prozent

2016 – 2025



Quelle: vdek

*Inkl. Beitragszuschlag für Kinderlose (§ 55 Abs. 3 SGB XI) ohne Arbeitgeberbeteiligung

SPV – Einnahmen und Leistungsausgaben

in Milliarden EUR

2010 – 2024

Einnahmen	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
gesamt	21,78	22,24	23,05	24,96	25,91	30,69	32,03	36,10	37,72	47,24	50,62	52,50	57,78	61,01	66,66
Ausgaben	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
Geldleistung	4,67	4,74	5,08	5,69	5,94	6,46	6,84	9,99	10,88	11,74	12,89	13,92	14,92	16,18	18,64
Pflegesachleistung	2,91	2,98	3,11	3,37	3,56	3,70	3,83	4,50	4,78	4,98	5,30	5,50	5,68	6,05	6,54
Tages-/Nachtpflege	0,18	0,21	0,25	0,28	0,31	0,41	0,52	0,68	0,80	0,94	0,74	0,88	1,12	1,40	1,64
Kurzzeitpflege	0,34	0,35	0,38	0,41	0,43	0,50	0,57	0,60	0,65	0,70	0,61	0,67	0,74	0,85	0,89
Vollstationäre Pflege	9,56	9,71	9,96	10,06	10,26	10,74	10,91	13,00	12,95	12,98	12,98	12,55	16,04	17,09	19,40
Übrige Ausgaben	3,79	3,94	4,16	4,52	4,95	7,20	8,33	9,75	11,21	12,61	16,56	20,33	21,53	17,66	21,10
Ausgaben gesamt	21,45	21,93	22,94	24,33	25,45	29,01	31,00	38,52	41,27	43,95	49,08	53,85	60,03	59,23	68,20
Überschuss/Defizit	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	0,34	0,31	0,10	0,63	0,46	1,68	1,03	-2,42	-3,55	3,29	1,54	-1,35	-2,25	1,78	-1,54
Mittelbestand*	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	5,13	5,45	5,55	6,17	6,63	8,31	9,34	6,92	3,37	6,66	8,20	6,85	5,60	6,89	5,34
in Monatsausgaben**	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
	2,87	2,93	2,86	3,00	3,12	3,51	3,80	2,17	1,02	1,88	2,16	1,65	1,21	1,41	1,00
Mittelbestand Pflegevorsorgefonds	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024
						1,09	2,44	3,83	5,17	7,18	9,01	10,70	10,45	11,64	N/A

Quelle: Eigene Darstellung
und Berechnung nach BMG

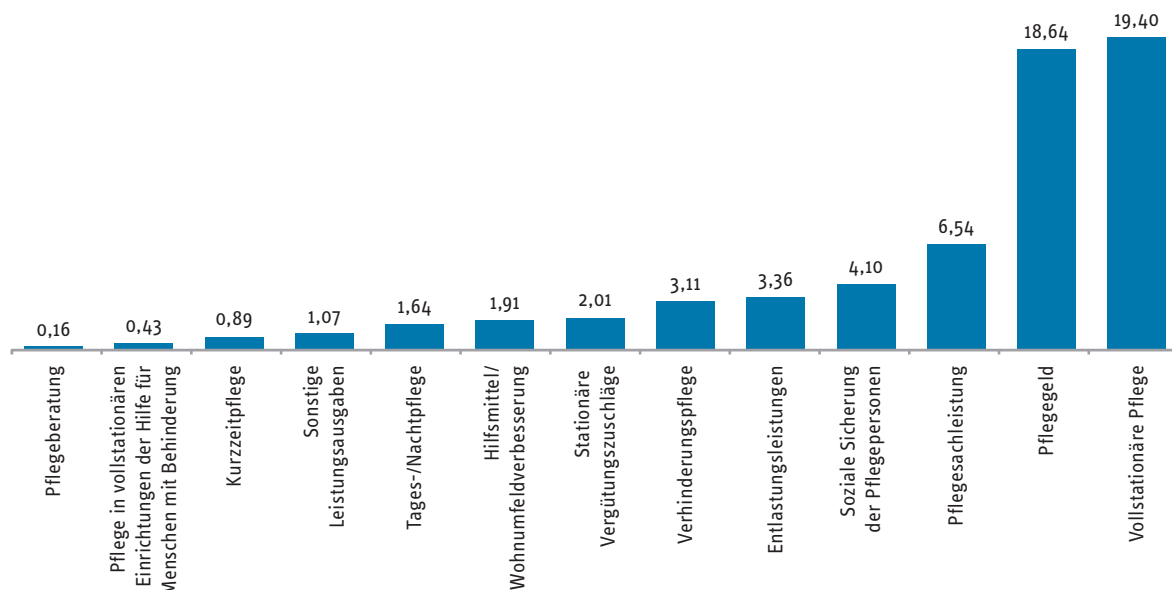
*Rücklagen am Jahresende
**lt. Haushaltsplänen der Krankenkassen

2024: vorläufiges Rechenergebnis
Ausgewählte Aufgabenbereiche

SPV – Ausgaben nach Leistungsbereichen

in Milliarden EUR

2024*



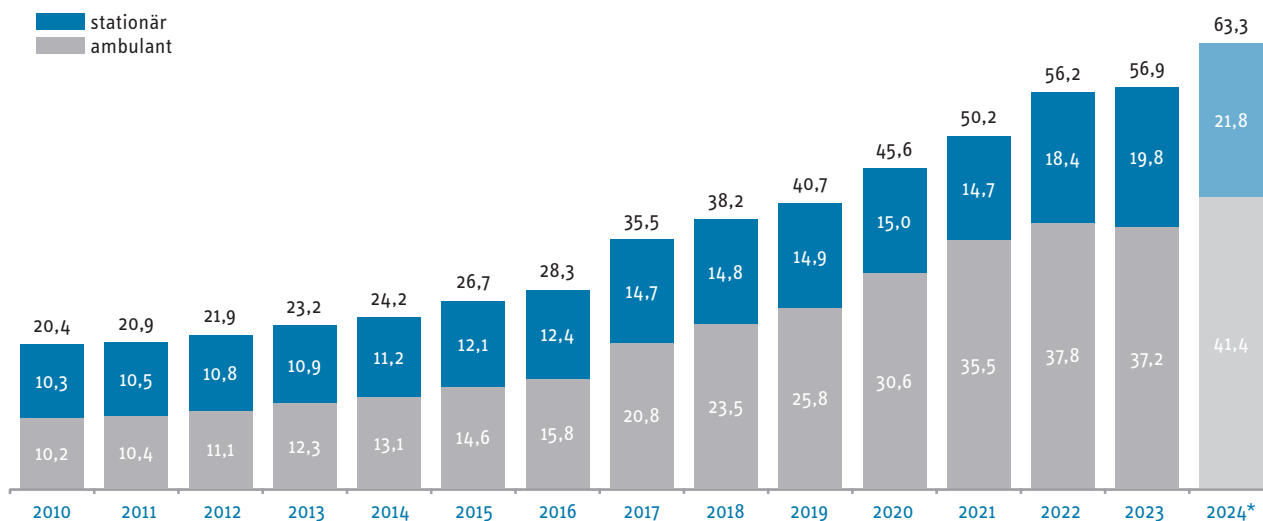
Quelle: Eigene Darstellung und Berechnung nach BMG

2024: vorläufiges Rechenergebnis

SPV – Leistungsausgaben in der ambulanten und stationären Pflege

in Milliarden EUR

2010 – 2024



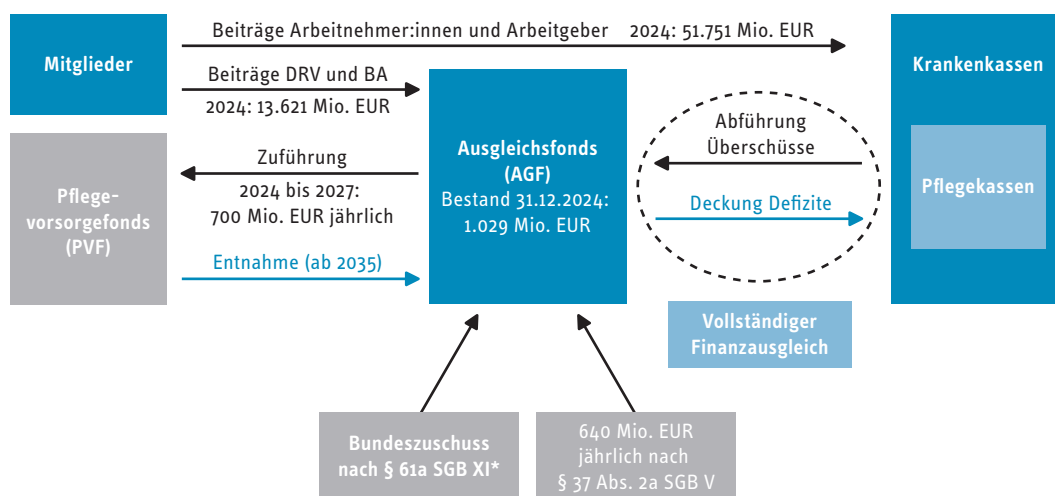
Quelle: Eigene Darstellung nach BMG

*2024: vorläufiges Rechenergebnis

SPV – Ausgleichsfonds (AGF)

Finanzströme

2024



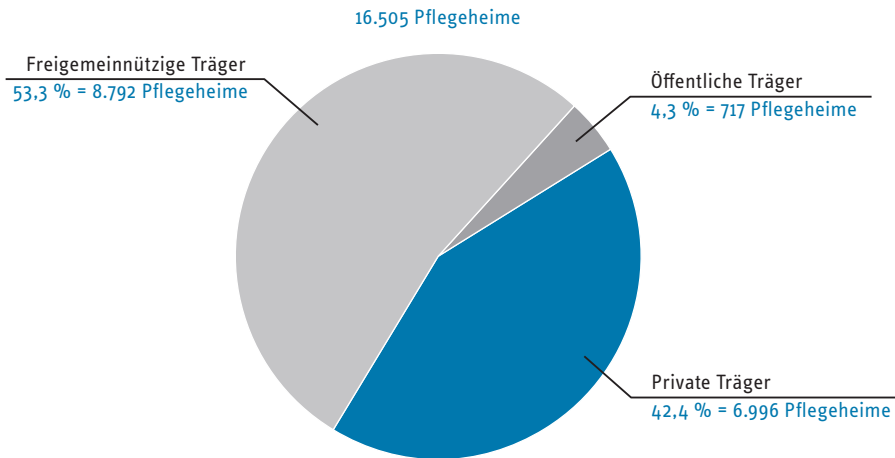
Quelle: BMG, BAS, vdek

*Bundeszuschuss nach § 61a SGB XI für die Jahre 2024 bis 2027 ausgesetzt

Pflegeheime

nach Trägern

2023

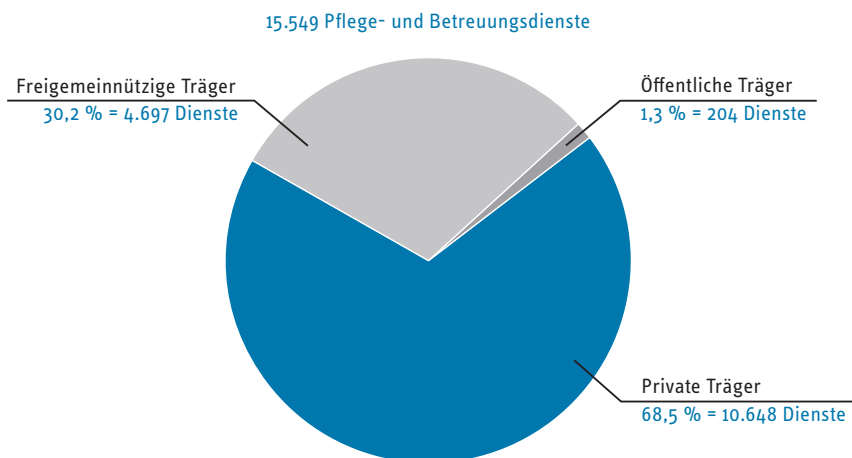


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

Pflege- und Betreuungsdienste

nach Trägern

2023

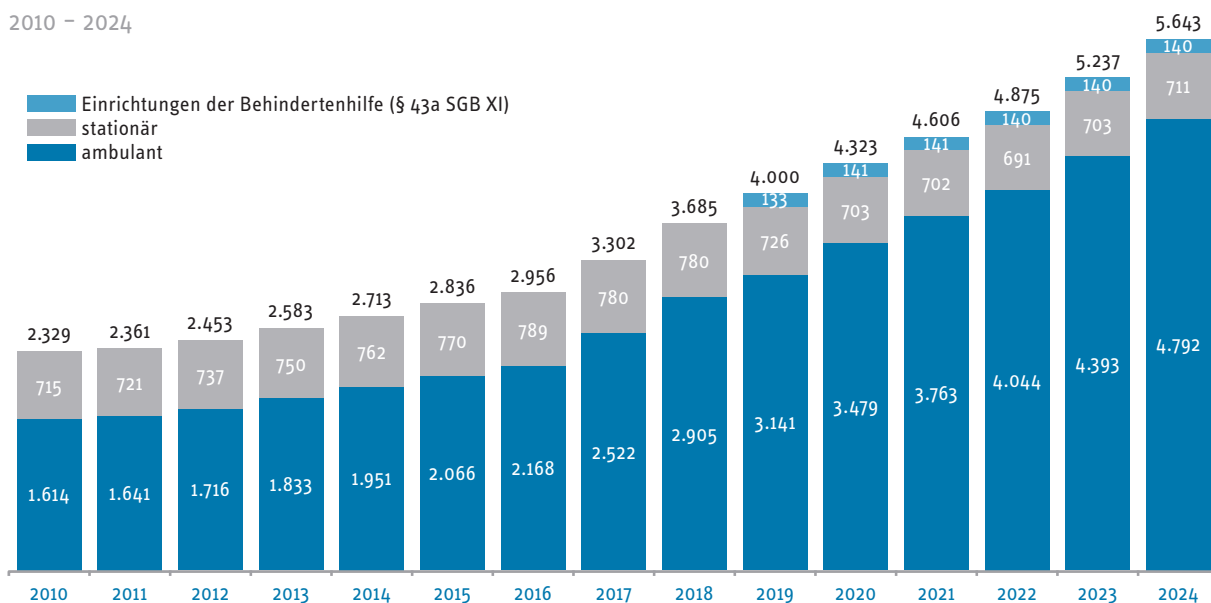


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

SPV – Leistungsempfänger:innen

ambulant, stationär und Einrichtungen der Behindertenhilfe in Tausend

2010 – 2024

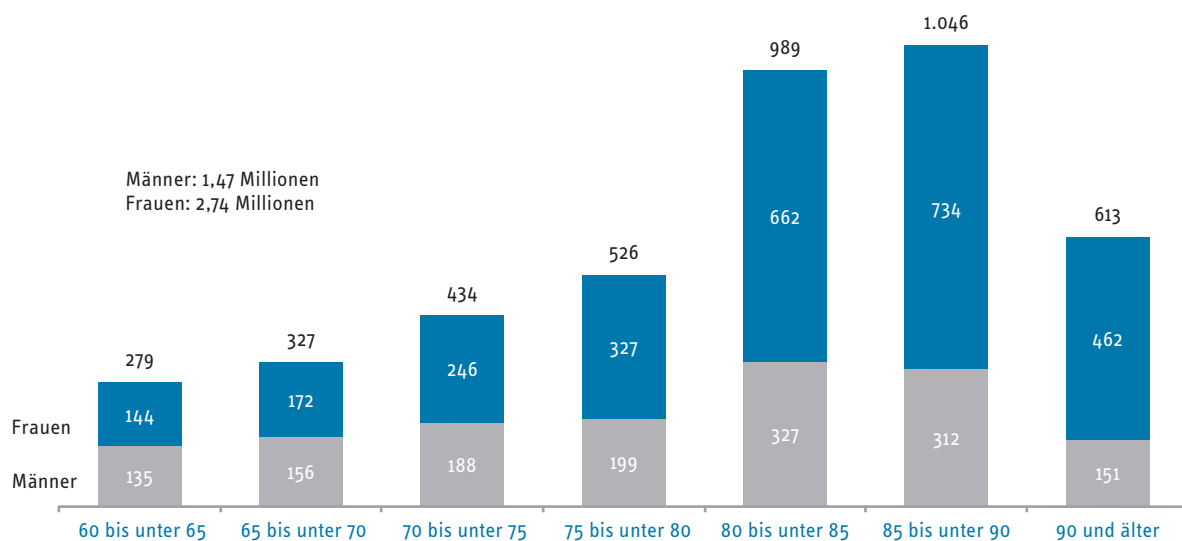


Quelle: Eigene Darstellung nach BMG Bis 2016 mit Pflegestufe 0 2024: ambulant: 4.791.912, stationär: 710.746, Einrichtungen der Behindertenhilfe: 139.888, insgesamt: 5.642.546

SPV – Leistungsempfänger:innen

nach Altersgruppen und Geschlecht (60 Jahre und älter) in Tausend

2023

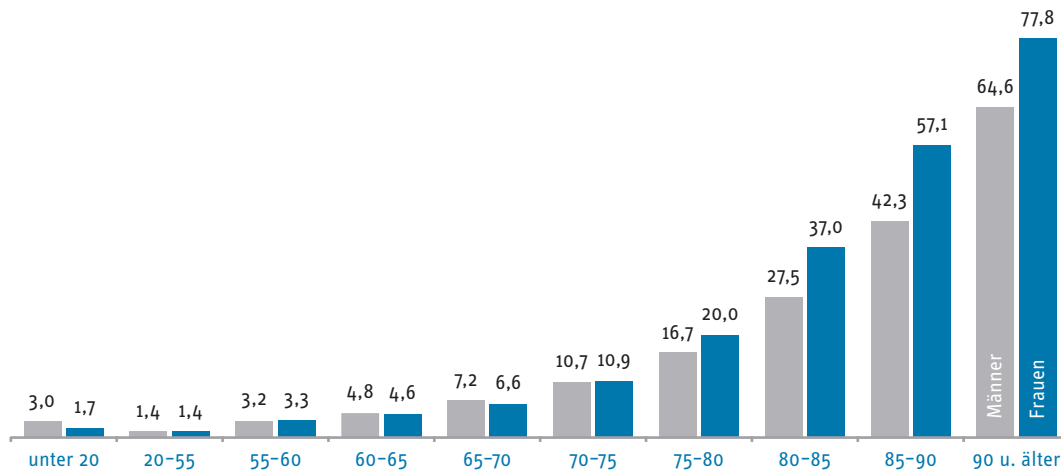


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

SPV – Anteil der Leistungsempfänger:innen an den Versicherten

nach Geschlecht in der jeweiligen Altersgruppe in Prozent

2023



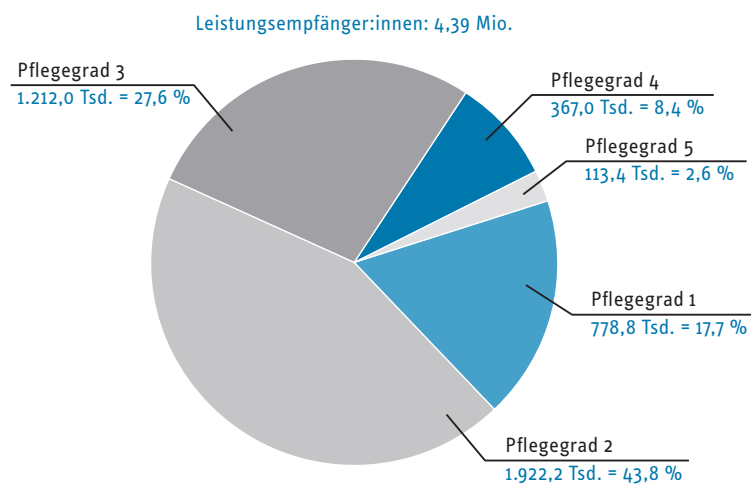
Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

Leistungsempfänger: 1.956.928 Männer, 3.100.973 Frauen, Versicherte: 74.306.553

SPV – Ambulante und teilstationäre Pflege

Leistungsempfänger:innen nach Pflegegraden in Tausend und Prozent

2023/12

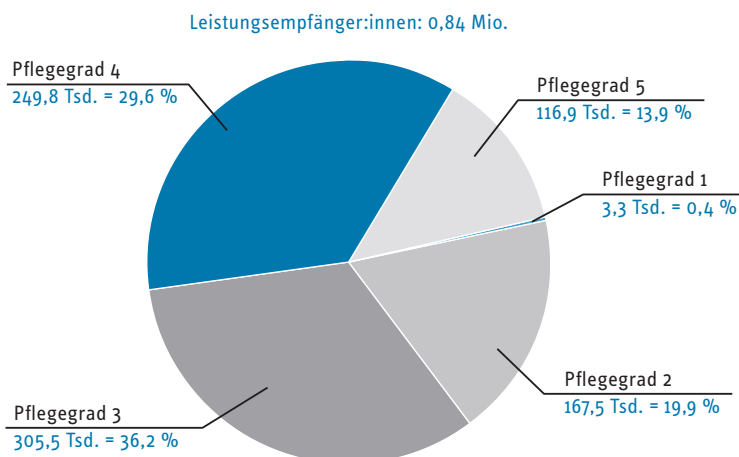


Pflegegrad 1: 778.824
Pflegegrad 2: 1.922.210
Pflegegrad 3: 1.212.017
Pflegegrad 4: 367.023
Pflegegrad 5: 113.423
insgesamt: 4.393.497

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

SPV – Stationäre Pflege und in Einrichtungen der Behindertenhilfe

Leistungsempfänger:innen* nach Pflegegraden in Tausend und Prozent
2023/12



Pflegegrad 1: 3.335
Pflegegrad 2: 167.507
Pflegegrad 3: 305.514
Pflegegrad 4: 249.840
Pflegegrad 5: 116.893
insgesamt: 843.089

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach BMG

* Inklusive Leistungsempfänger:innen in
Einrichtungen der Eingliederungshilfe

Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim

in EUR je Monat

1. Januar 2025 – Bund und Bundesländer

Bundesland	BUND	BAW	BAY	BER	BRA	BRE	HAM	HES	MVP	NDS	NRW	RLP	SAA	SAC	SAH	SHS	THG
EEE* ohne Zuschüsse (inkl. Ausbildungskosten)	1.760 (133)	2.032 (147)	1.950 (125)	2.025 (236)	1.746 (121)	2.064 (169)	1.636 (189)	1.781 (134)	1.730 (147)	1.543 (115)	1.695 (151)	1.522 (120)	1.941 (203)	1.733 (110)	1.575 (81)	1.493 (69)	1.728 (130)
Unterkunft und Verpflegung	990	1.050	910	801	886	1.097	977	919	827	805	1.250	1.220	1.207	809	777	971	899
Investitionskosten	498	460	426	453	313	605	574	517	359	522	621	489	523	438	327	538	428
Eigenbeteiligung ohne Zuschüsse	3.248	3.542	3.286	3.279	2.945	3.766	3.187	3.217	2.916	2.870	3.566	3.231	3.671	2.980	2.679	3.002	3.055
Zuschüsse** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim																	
erstes Jahr mit 15 %	264	305	293	304	262	310	245	267	260	231	254	228	291	260	236	224	259
> 12 Monate mit 30 %	528	610	585	608	524	619	491	534	519	463	509	457	582	520	473	448	518
> 24 Monate mit 50 %	880	1.016	975	1.013	873	1.032	818	891	865	772	848	761	971	867	788	747	864
> 36 Monate mit 75 %	1.320	1.524	1.463	1.519	1.310	1.548	1.227	1.336	1.298	1.157	1.271	1.142	1.456	1.300	1.181	1.120	1.296
Eigenbeteiligung mit Zuschüssen** nach Aufenthaltsdauer im Pflegeheim																	
erstes Jahr = 15 %	2.984	3.237	2.994	2.975	2.683	3.456	2.942	2.950	2.657	2.639	3.312	3.003	3.380	2.720	2.443	2.778	2.796
bis 12 Monate = 30 %	2.720	2.932	2.701	2.672	2.421	3.147	2.696	2.683	2.397	2.407	3.058	2.774	3.089	2.460	2.207	2.554	2.537
bis 24 Monate = 50 %	2.368	2.526	2.311	2.267	2.072	2.734	2.369	2.327	2.051	2.099	2.719	2.470	2.701	2.114	1.892	2.256	2.191
bis 36 Monate = 75 %	1.928	2.018	1.824	1.760	1.636	2.218	1.960	1.881	1.619	1.713	2.295	2.090	2.215	1.680	1.498	1.882	1.759

*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim.

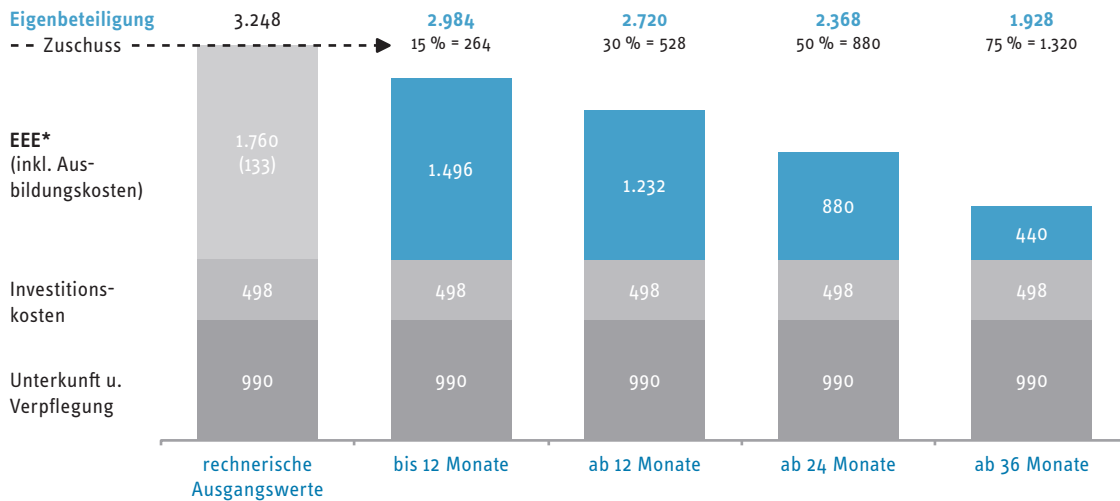
Quelle: vdek

**Der EEE reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen.

Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim

in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer

1. Januar 2025 – Bund



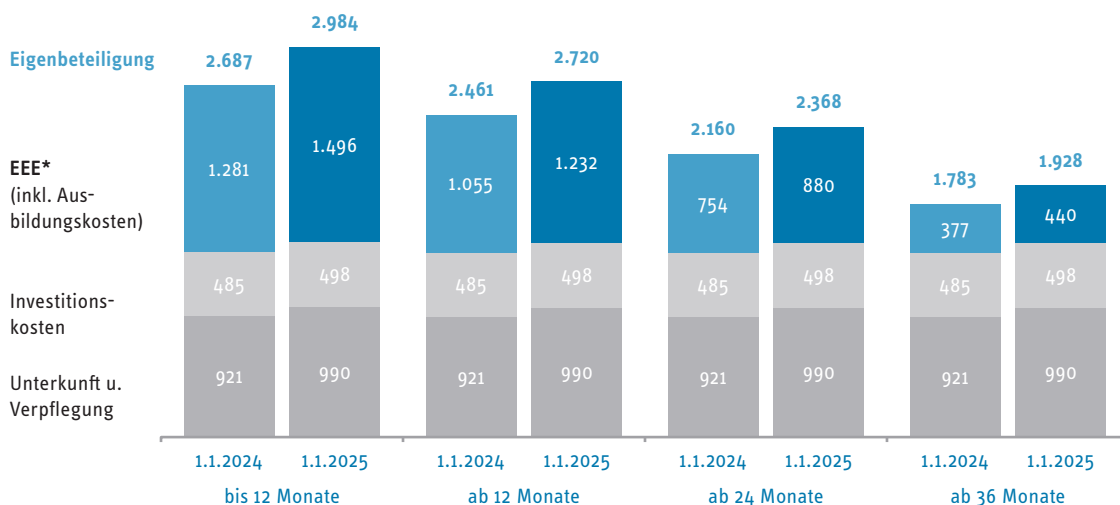
Quelle: vdek

*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim. Er reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen.

Finanzielle Belastung einer/eines Pflegebedürftigen im Pflegeheim

in EUR je Monat nach Aufenthaltsdauer

1. Januar 2024 und 1. Januar 2025 – Bund



Quelle: vdek

*Der EEE (Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil) gilt für alle Bewohnenden eines Pflegeheims, variiert jedoch von Heim zu Heim. Er reduziert sich durch einen von der Aufenthaltsdauer abhängigen Zuschuss der Pflegekassen.

SPV – Pflegeleistungen nach Pflegegraden (PG)

in EUR

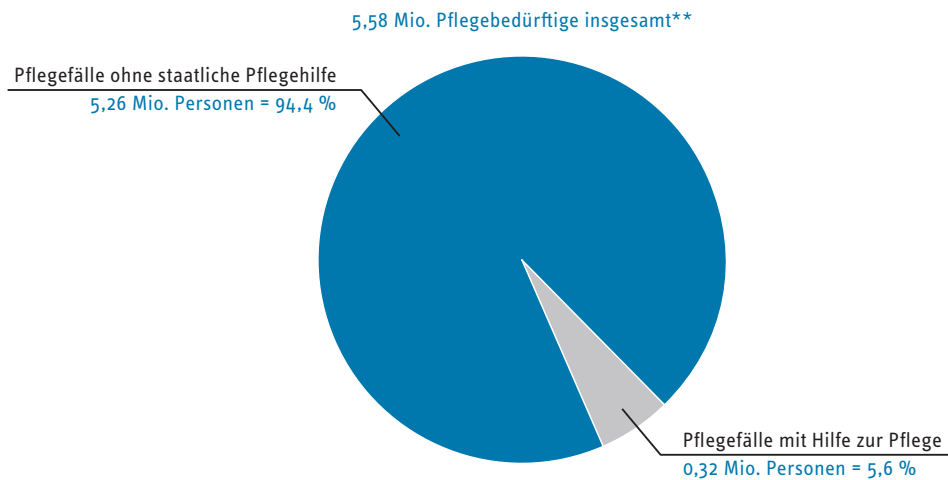
2025

Leistungen	Pflegegrade (PG)				
	PG 1	PG 2	PG 3	PG 4	PG 5
Häusliche Pflege Pflegesachleistungen (pro Monat)	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	796	1.497	1.859	2.299
Häusliche Pflege Pflegegeld (pro Monat)	-	347	599	800	990
Pflegevertretung durch nahe Angehörige Aufwendungen bis 6 Wochen im Kalenderjahr	-	520,50	898,50	1.200,00	1.485,00
Pflegevertretung erwerbsmäßig Aufwendungen bis 6 Wochen im Kalenderjahr	-	1.685	1.685	1.685	1.685
Kurzzeitpflege Aufwendungen bis 8 Wochen im Kalenderjahr	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	1.854	1.854	1.854	1.854
Teilstationäre Tages- und Nachtpflege (pro Monat)	Anspruch nur über Entlastungsbetrag	721	1.357	1.685	2.085
Entlastungsbetrag (pro Monat)	131	131	131	131	131
Zusätzliche Leistungen für Pflegebedürftige in ambulant betreuten Wohngruppen (pro Monat)	224	224	224	224	224
Anschubfinanzierung zur Gründung von ambulant betreuten Wohngruppen (einmalig)	2.613	2.613	2.613	2.613	2.613
Vollstationäre Pflege (pro Monat)	131	805	1.319	1.855	2.096
Zuschlag zum Eigenanteil in der vollstationären Pflege (pro Monat)	-	zw. 15 % und 75 % je nach Dauer des Bezuges vollstationärer Leistungen			
Pflege in vollstationären Einrichtungen der Hilfe für behinderte Menschen (pro Monat)	-	278	278	278	278
Zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel (pro Monat)	42	42	42	42	42
Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Wohnumfeldes Aufwendungen in Höhe von bis zu	4.180	4.180	4.180	4.180	4.180
Umwandlungsanspruch Übertragung des ambulanten Sachleistungsbetrages (40 von Hundert) auf Leistungen von Angeboten zur Unterstützung im Alltag (pro Monat)	-	318,40	598,80	743,60	919,60
Neuregelung für Personen unter 25 Jahren in den Pflegegraden 4 und 5					
Pflegevertretung durch nahe Angehörige Aufwendungen bis 8 Wochen im Kalenderjahr	-	-	-	1.599	1.685
Gemeinsamer Jahresbetrag für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege Aufwendungen bis 8 Wochen im Kalenderjahr	-	-	-	3.539	3.539

Quelle: vdek
Ausführliche Informationen (Kosten, Qualität und Lage) zu ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen finden Sie unter: pflegelotse.de

Hilfe zur Pflege*

Empfänger:innen in Millionen und Prozent
2023/12

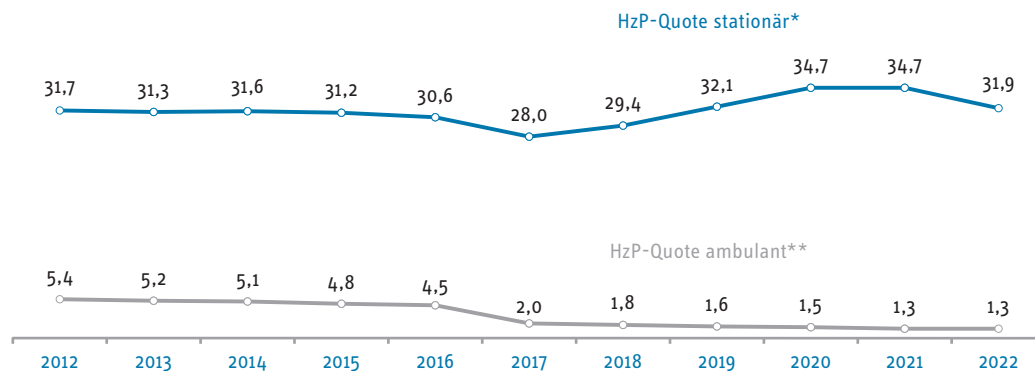


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung
nach StBA und BMG

*Nach §§ 61 bis 66 SGB XII (Sozialhilfe)
**Pflegebedürftige Soziale Pflegeversicherung und Private Pflegeversicherung

Anteil der Empfänger:innen von Hilfe zur Pflege an Pflegebedürftigen (HzP-Quote)

in Prozent
2012 – 2022



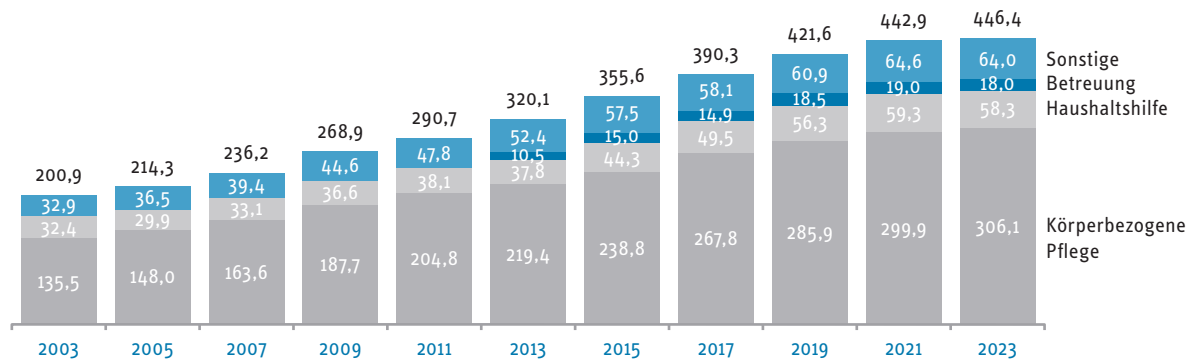
Quelle: Eigene Darstellung nach
Bericht der Bundesregierung,
Zukunftssichere Finanzierung der
Sozialen Pflegeversicherung

*Anteil der Empfänger:innen von Hilfe zur Pflege an allen Pflegebedürftigen in stationärer Pflege
**Anteil der Empfänger:innen von Hilfe zur Pflege an allen Pflegebedürftigen in ambulanter Pflege

Beschäftigte in ambulanten Pflegeeinrichtungen

nach Tätigkeitsbereich in Tausend

2003 – 2023

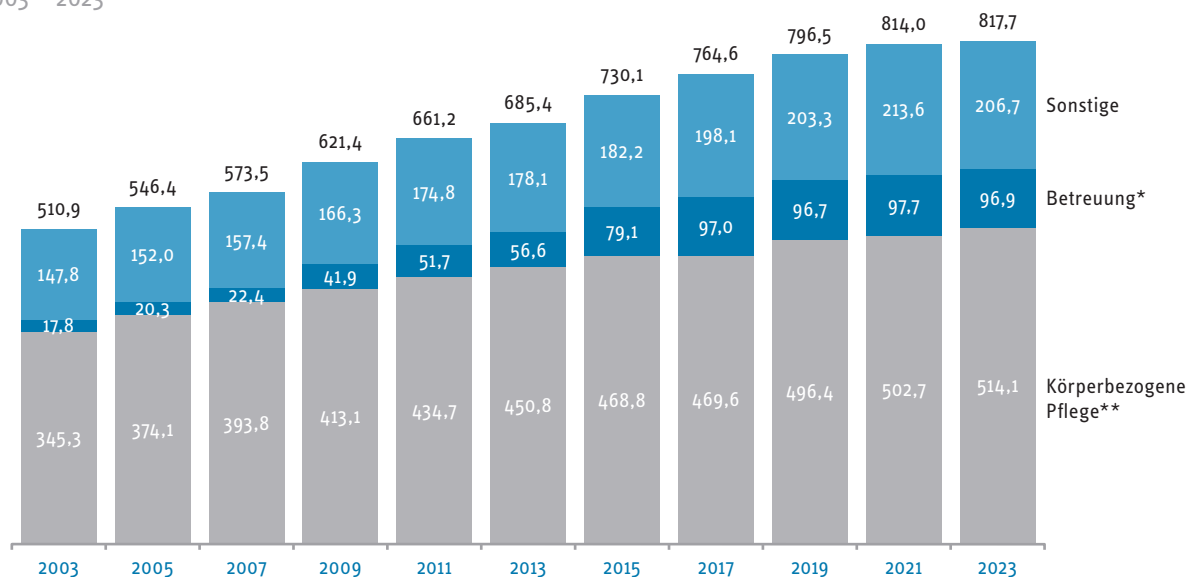


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

Beschäftigte in stationären Pflegeeinrichtungen

nach Tätigkeitsbereich in Tausend

2003 – 2023



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach StBA

*inklusive zusätzliche Betreuung (§43b SGB XI) ab 2009

**inklusive zusätzliches Pflegepersonal (§8 Abs. 6 SGB XI) ab 2019

Abkürzungs- verzeichnis

ABDA	Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände	KVdR	Krankenversicherung der Rentner
AKV	Allgemeine Krankenversicherung	KZBV	Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkassen	LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
AOLG	Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesgesundheitsbehörden	Morbi-RSA	Morbiditätsorientierter Risikostrukturausgleich
BA	Bundesagentur für Arbeit	MVP	Mecklenburg-Vorpommern
BAS	Bundesamt für Soziale Sicherung	MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
BAY	Bayern	N/A	not available
BAW	Baden-Württemberg	NDS	Niedersachsen
BER	Berlin	NL	Niederlande
BIP	Bruttoinlandsprodukt	NRW	Nordrhein-Westfalen
BKK	Betriebskrankenkassen	oAV	obligatorische Anschlussversicherung (§ 188 Abs. 4 SGB V)
BMG	Bundesministerium für Gesundheit	PKV	Private Krankenversicherung
BPE	Beitragspflichtige Einnahmen	RLP	Rheinland-Pfalz
BRA	Brandenburg	SAA	Saarland
BRE	Bremen	SAC	Sachsen
BUND	Bundesgebiet	SAH	Sachsen-Anhalt
DRV	Deutsche Rentenversicherung	SAPV	Spezialisierte ambulante Palliativversorgung
EEE	Einrichtungseinheitlicher Eigenanteil (vor allem Personalkosten) für Pflegegrade 2 bis 5	SGB	Sozialgesetzbuch
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung	SHS	Schleswig-Holstein
HAM	Hamburg	SLO	Slowenien
HES	Hessen	SPV	Soziale Pflegeversicherung
IKK	Innungskrankenkassen	StBA	Statistisches Bundesamt (Destatis)
KBS	Knappschaft-Bahn-See	THG	Thüringen
KBV	Kassenärztliche Bundesvereinigung	vdek	Verband der Ersatzkassen e. V.
		ZBS	Zusatzbeitragssatz

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)

Hauptsitz des Verbandes mit rund 300 Mitarbeiter:innen ist die Bundeshauptstadt Berlin. In den einzelnen Bundesländern sorgen 15 Landesvertretungen in den Landeshauptstädten mit insgesamt rund 450 sowie mehr als 30 Mitarbeiter:innen in den Pflegestützpunkten für die regionale Präsenz der Ersatzkassen.

vdek-Zentrale

Askanischer Platz 1
10963 Berlin
Tel.: 030 26931-0
info@vdek.com
vdek.com
✉ [@vdek_Presse](#)
 [Verband der Ersatzkassen e.V. \(vdek\)](#)

Baden-Württemberg

Christophstraße 7
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 23954-0
lv-baden-wuerttemberg@vdek.com
✉ [@vdek_BW](#)

Bayern

Arnulfstraße 201 a
80634 München
Tel.: 089 552551-0
lv-bayern@vdek.com
✉ [@vdek_BY](#)

Berlin / Brandenburg

Stresemannstraße 91
10963 Berlin
Tel.: 030 253774-0
lv-berlin.brandenburg@vdek.com
✉ [@vdek_BER_BRA](#)

Bremen

Martinistraße 34
28195 Bremen
Tel.: 0421 16565-6
lv-bremen@vdek.com
✉ [@vdek_HB](#)

Hamburg

Sachsenstraße 6
20097 Hamburg
Tel.: 040 413298-0
lv-hamburg@vdek.com
✉ [@vdek_HH](#)

Hessen

Walter-Kolb-Straße 9 – 11
60594 Frankfurt/M.
Tel.: 069 962168-0
lv-hessen@vdek.com
✉ [@vdek_HE](#)

Mecklenburg-Vorpommern

Werderstraße 74 a, III. OG
19055 Schwerin
Tel.: 0385 5216-0
lv-mecklenburg-vorpommern@vdek.com
✉ [@vdek_MV](#)

Niedersachsen

Schillerstraße 32
30159 Hannover
Tel.: 0511 30397-0
lv-niedersachsen@vdek.com
✉ [@vdek_NDS](#)

Nordrhein-Westfalen

Ludwig-Erhard-Allee 9
40227 Düsseldorf
Tel.: 0211 38410-0
lv-nordrhein-westfalen@vdek.com
✉ [@vdek_NRW](#)

Geschäftsstelle Westfalen-Lippe
Königswall 44 – 46
44137 Dortmund
Tel.: 0231 91771-0
gs-westfalen-lippe@vdek.com

Rheinland-Pfalz

Wilhelm-Theodor-Römheld-Straße 22
55130 Mainz
Tel.: 06131 98255-0
lv-rheinland-pfalz@vdek.com
✉ [@vdek_RLP](#)

Saarland

Heinrich-Böcking-Straße 6 – 8
66121 Saarbrücken
Tel.: 0681 92671-0
lv-saarland@vdek.com
✉ [@vdek_SL](#)

Sachsen

Glacisstraße 4
01099 Dresden
Tel.: 0351 87655-0
lv-sachsen@vdek.com
✉ [@vdek_SAC](#)

Sachsen-Anhalt

Schleiufer 12
39104 Magdeburg
Tel.: 0391 56516-0
lv-sachsen-anhalt@vdek.com
✉ [@vdek_ST](#)

Schleswig-Holstein

Wall 55 (Sell-Speicher)
24103 Kiel
Tel.: 0431 97441-0
lv-schleswig-holstein@vdek.com
✉ [@vdek_SH](#)

Thüringen

Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt
Tel.: 0361 44252-0
lv-thueringen@vdek.com
✉ [@vdek_TH](#)

Impressum

Herausgeber:

Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Askanischer Platz 1, 10963 Berlin

Tel.: 030 26931-0

info@vdek.com

vdek.com

✂ @vdek_Presse

 Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek)

Redaktion:

Abt. Kommunikation

Michaela Gottfried (verantw.)

Dirk Bunzel, Nicole Janke (Konzeption, Inhalt)

Ansprechpartner:

Dirk Bunzel

Tel.: 030 26931-1208

dirk.bunzel@vdek.com

Gestaltung:

neusta marketing GmbH

Konsul-Smidt-Straße 24

28217 Bremen

neusta.marketing

29. überarbeitete und aktualisierte Auflage (Stand: Juni 2025)

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig.

Darüber hinaus ist die **kostenfreie Nutzung durch (Online-)Redaktionen von Medien (z. B. Zeitungen, Zeitschriften, Fernseh- / Radiosender und Webseiten)** erlaubt.

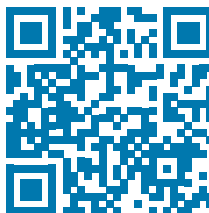
Nicht zulässig ist hingegen die Verwendung dieses Werkes oder Teile dieses Werkes durch kommerzielle Internet-Portale zum Zwecke der Veröffentlichung gegen Entgelt.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie, detaillierte bibliografische Daten sind über portal.dnb.de abrufbar.

Internet:

vdek.com/basisdaten



vdek-Basisdaten im Web:

vdek.com/basisdaten



ISSN: 2366-3731